

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Schalter-Gasse öffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6450-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 75 Pf. monatlich, 2.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn. 2.50 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Belegpreis. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter, in anderen Orten die Postämter, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Buchhändler und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für deutsche Anzeigen im „Kreditmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Form; 20 Pf. in davon abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wk. für deutsche Restanzeigen; 2 Wk. für auswärtige Restanzeigen. — Ganze, halbe, dritte und viertel Seite, durchlaufend, nach beizugebender Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unerschwerter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen erheblicher Nachlass.

Anzeigen-Kannahme: Für die Abend-Ausg. bis 10 Uhr morgens; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt 24906 6202 u. 6203. Für die Kannahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Sonntag, 16. Januar 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 25. • 64. Jahrgang.

## Reiche Siegesbeute in Cetinje!

### 154 Geschütze, 10 000 Gewehre und 10 Maschinengewehre erobert!

#### Die Höhen von Gradina erstürmt.

Spizza besetzt. — Die Zahl der auf dem Comischen erbeuteten Geschütze auf 45 gestiegen. — Weiter andauernde russische Massenangriffe. Feindliche Flieger über Laibach.

#### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 15. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlich versandt vom 15. Januar, mittags:

##### Russischer Kriegsschauplatz.

Die Neujahrsschlacht in Ostgalizien und an der bessarabischen Grenze dauert fort. Wieder war der Raum von Toporow und östlich von Karauke der Schauplatz eines erbitterten Ringens, das alle früheren, auf diesen Schlachtfeldern sich abspielenden Kämpfe an Heftigkeit übertraf. Bismarck, an einzelnen Stellen sechsmal, führte der Feind gestern seine 12- bis 14gliedrigen Angriffskolonnen gegen die heftig umstrittenen Stellungen vor. Immer wieder wurde er, nicht selten im Nahkampf mit dem Bajonett zurückgeworfen. Für die Verluste des Feindes gibt die Tatsache, daß im Gefechtsraume einer österreichisch-ungarischen Brigade über tausend russische Leichen gezählt wurden, einen Maßstab. Zwei russische Offiziere und 240 Mann wurden gefangen genommen. Die braven Verteidiger haben alle ihre Stellungen behauptet, die Russen nirgends auch nur einen Fuß breit Raum gewonnen. An der Strypa und in Wolhynien keine besonderen Ereignisse. Am Korminbach wies Wiener Landwehr einen überlegenen russischen Vorstoß ab.

##### Italienischer Kriegsschauplatz.

Das feindliche Artilleriefeuer gegen die Höhen von Malborghet und Raibl setzte auch gestern wieder ein und war vornehmlich gegen Ortschaften gerichtet. Am Görzer Brückenkopf entrissen unserer Truppen den Italienern eine seit der letzten Schlacht stark ausgebaut und besetzte Stellung bei Osclavia. Ein feindlicher Flieger überflog Laibach und warf Bomben ab. Es wurde niemand verletzt und kein Schaden angerichtet.

##### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Den geschlagenen Feind verfolgend, haben gestern unsere Streitkräfte mit ihrem Südflügel Spizza besetzt. In Cetinje wurden 154 Geschütze verschiedener Kaliber, 10 000 Gewehre, 10 Maschinengewehre und viele Munition und Kriegsmaterial erbeutet. Die Zahl der bei den Kämpfen um das Comischengebiet erbeuteten Geschütze erhöht sich auf 45. Die Zahl der gestern erbeuteten Gefangenen beträgt 300. Südlich von Berane, wo der Gegner noch zähen Widerstand leistet, erstürmten unsere Bataillone die Schanzen auf der Höhe von Gradina.

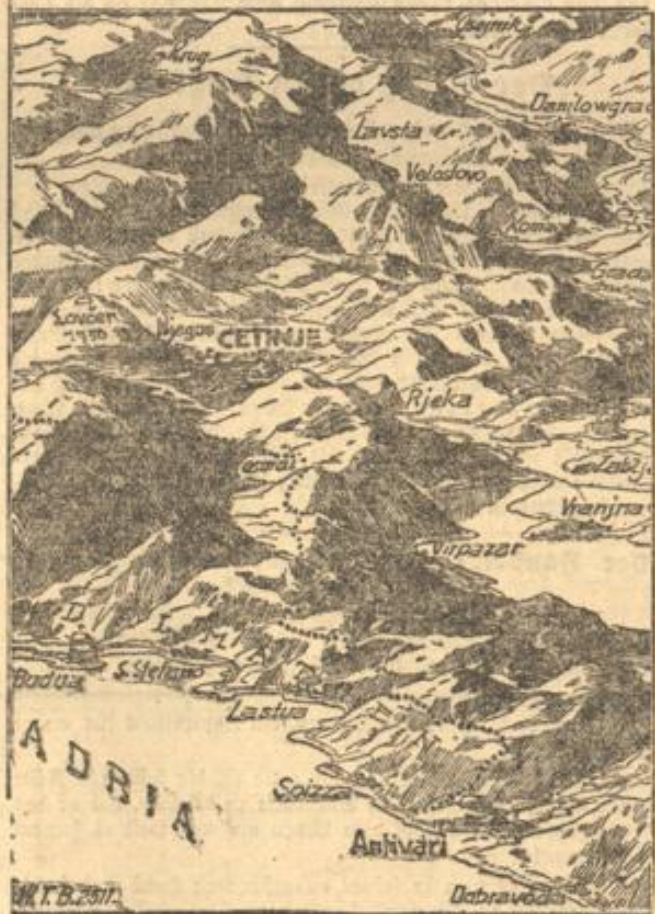
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Die 76. Kriegswoche.

Von unserem militärischen Mitarbeiter.

Als Ende Dezember die englisch-französischen Landungsgruppen zu dem gewaltsamen Rückzuge vom westlichen Gallipoli gezwungen wurden, da versuchte man in London diese offensichtliche Niederlage in einen Sieg englischer Waffen zu wandeln. Wie damals Ende Dezember die Schlappe vor der englischen Heimat verschleiert werden sollte, so geschah es auch diesmal nach der erfolgten Vertreibung der Landungsgruppen vom südlichen Zipfel der Halbinsel. Aus dem südlichen Zipfel der Halbinsel wollte man ein zweites „Sibirtar“ machen und hielt sich hierfür nach der Nennung der Westküste hinreichend stark, da der Rückzug „ein Meisterstück“ gewesen sei. Die Kontrolle über die Meerenge sollte in Zukunft mit noch größerem Nachdruck durchgeführt werden. Diese Hoffnungen waren Luftschlösser, die keinen Bestand und keine wirkliche Unterlage mehr besitzen. Ganz so die tragen diesmal die englischen Zeitungen die Schminke der Lüge nicht wieder auf, wie sie es Ende des verflohenen Jahres getan haben. Sie geben fast ohne Ausnahme zu, daß die Entente eine furcht-

bare Niederlage erlitten habe. Eine angesehenere Zeitung schreibt wörtlich: „Acht Monate Heldentum, acht Monate schwerer Enttäuschungen und herber Verluste.“ Weniger wahrheitsliebend äußerte sich der englische Ministerpräsident über diesen neuen schweren Stoß, welchen nun Großbritannien wiederum in seinen Grundfesten erschüttert hat. Er bemühte sich den Schleier des Volksbetruges über das englische Dardanellengrab auszubreiten. Die Zahl der ihm blind Glaubenden ist aber diesmal nicht unerheblich geringer als noch vor wenigen Wochen. Der Glanz des angeblich geschilderten Rückzuges verblaßt vollkommen, wenn man seine großsprecherischen Worte mit der kleinlautenden Meldung vergleicht, welche der Führer des englischen Expeditionsheeres, General Monro, über die Gefechtsstätigkeit kurz vor dem Rückzuge gemacht hat. Auch die Verluste beziffert er anders, als wie es der Ministerpräsident voreilig getan hat. Nach seinen Angaben bühten die Verteidiger 5 Offiziere und 130 Mann teils tot oder verwundet ein. Aber wie groß oder wie klein auch die Verluste der englisch-französischen Truppen bei der zweiten schweren Niederlage gewesen sein mögen, ihr schwer erschüttertes Ansehen vermögen sie jedenfalls nicht abzulugnen. Diesen großen Triumph unseres türkischen Bundes-



genossen kann kein noch so täuschender englischer Bericht aus der Welt schaffen. Hierin ruht der Schwerpunkt des glänzenden osmanischen Erfolges. Er ist aber auch ein Ausmaßblatt des deutschen Heeres, welches allerdings nur in geringen Teilen seit Monaten auf Gallipoli kämpfte, blutete und nun auch mitliegt. Nicht zu vergessen ist der unbestreitbare Erfolg der deutschen Heeresleitung, welche jetzt die Früchte pflückt, welche sie im Herbst 1915 anstrebte, als der glückliche Übergang über die Donau und die Zerstümmung Serbiens erfolgt war. Der Sieg bei Gallipoli ist ein sichtbares Zeichen der zweiten Voraussicht des deutschen Generalstabes und ein herrlicher Beweis, wie er in stande ist, seine Wünsche und Ziele für die Gegenwart und die Zukunft zur Tat werden zu lassen. Mit tiefer Beschämung müssen England und Frankreich immer von neuem wieder empfinden, wie all ihre Machtmittel unzulänglich sind und wie ihre Heeresleitung den richtigen Augenblick bisher immer nur versäumt hat.

Die Meldungen der letzten Tage ließen weiter erkennen, daß Teile des englisch-französischen Expeditionskorps in Saloniki und der öst-

lich gelegenen Bucht gelandet wurden. Die jüngsten Telegramme behaupten, daß die englischen Truppen nach Ägypten geschickt seien, während die Franzosen zur Auffüllung des auf griechischem Boden befindlichen Landungsheeres benutzt wären. Hier sehen wir bereits eine Trennung zwischen den Wegen Englands und Frankreichs. In Gallipoli war für sie der letzte Platz, auf welchem sie gemeinsam und für dieselben Ziele arbeiten konnten. Nachdem dieser Plan gescheitert, dürfte zugleich erreicht sein, daß wir die große Schar unserer Feinde in Südosteuropa und auf dem Orient nicht mehr als einen geschlossenen festen Ring vor uns haben. Auch noch andere Umstände sprechen dafür, daß der innere Zusammenhalt sich ebenso lockerte wie die äußere Zusammengehörigkeit, welche jetzt nicht mehr zu bestehen scheint. Innerhalb des englisch-französischen Oberbefehls vor Saloniki ist Unstimmigkeit eingetreten. Der englische Befehlshaber General Mahon scheint mit der Gewaltmaßnahme des Generals Sarrail, der Verhaftung der Konsuln nicht einverstanden zu sein und soll seine Ablösung aus diesem Grunde beantragt haben. Die fortgesetzte Bergewaltigung Griechenlands, die Besetzung der ionischen Inseln, allen Regeln des Völkerrechts zum Wahne, ist scheinbar auch nur eine französische Maßnahme. Es liegt somit der Schluss nahe, daß die Engländer nur noch an die Sicherung und Erhaltung ihres Orient-Besitzes denken, und die von ihnen gestifteten mazedonischen Kantonien von den Franzosen aus dem griechischen Feuer holen lassen. Die griechische Regierung beschränkt sich weiter auf Proteste. Jeder neue Tag meldet einen neuen schweren Eingriff in die Rechte und den Bestand Griechenlands. Eine ionische Insel nach der anderen wird von den Franzosen rücksichtslos besetzt. Eine vorherige Benachrichtigung der griechischen Regierung, wie dies bisher üblich gewesen war, hört man nicht mehr für notwendig. Imbros, Tenedos, Mytilene, Chios, Samos, Taria und neuerdings auch Milos und Korfu sind jetzt Eigentum des Viererbundes geworden. Die von Frankreich verhafteten Konsuln befinden sich in Loulon. Wie lange die Geduld Griechenlands noch reichen wird, diese Frage dürfte für die kommenden Ereignisse von entscheidender Bedeutung werden. Es hat den Anschein, als wollte die Entente sich durch die rechtlose Besitzergreifung der Inseln eine zweite Linie sichern, auf welche sie sich, wenn die Ereignisse sich gegen sie wenden, später einmal zurückziehen kann. Auch hier zeigen unsere Feinde, daß sie mit einem Rückschlag bei Saloniki rechnen; ihr Siegesbewußtsein zeigt also auch hier keine sehr große Zurecht.

Die glänzenden Siege Österreich-Ungarns im Kampfe gegen Montenegro treffen Italien ebenso empfindlich. Das albanische Abenteuer unseres früheren Bundesgenossen sieht trüben Tagen entgegen. Die Eroberung des Comischen öffnet die Tür zu Nord-Albanien und ist ein entscheidender Schritt in der endgültigen Befreiung Montenegros. Nachdem Cetinje und Berane gefallen sind, gelangen die Truppen der Donaumonarchie in ein weniger schwieriges, mit brauchbaren Straßen versehenes Gelände. Die Tage des Bestehens Montenegros sind gezählt, ebenso diejenigen des Zusammenbruchs unseres Bundesgenossen und der bulgarischen Truppen mit dem Landungsheer Italiens in Nord-Albanien. Schlag auf Schlag, eine Niederlage nach der anderen kauft auf unsere Feinde hernieder. Das westliche und das nördliche Mittelmeer gehören nicht mehr zu ihrer unerschütterten Herrschaft. Die tapfere österreichisch-ungarische Flotte ließ die italienische nicht zu Serren der Adria werden. Österreichisch-ungarische Seeflugzeuge belagerten wichtige Anlagen an der Ostküste Italiens, bei Rimini, mit gutem Erfolge ausgiebig mit Bomben.

Auf unserer Westfront machten unsere Truppen einen erfolgreichen Vorstoß in dem alten Kampfgebiete der Champagne, eroberten mehrere Gräben sowie Beobachtungsstellen des Feindes, nahmen 20 Offiziere und 1143 Mann als Gefangene und erbeuteten 5 Maschinengewehre. Französische Berichte machen dieser Offensivbewegung eine größere Bedeutung und größeres Zielstreben bei. Die deutschen Berichte veranlassen zu der Annahme, daß es sich nur darum handelte, dem Feinde wichtige Punkte zur Leitung seines Artilleriefeuers zu entreißen. Diese Aufgabe wurde restlos erreicht. Zwei Gegenangriffe



der Franzosen am Wochenende brachte uns 480 Gefangene. Auf dem nördlichen Teile der Kampffront wurden fünf englische Doppeldecker und zwei französische, insgesamt 7 feindliche Kampfflugzeuge heruntergeholt und zwei unserer erfolgreichsten und kühnsten Fliegeroffiziere mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnet. Nach französischen Meldungen richteten deutsche weittragende Geschütze gegen Nancy erheblichen Schaden an. Abgesehen von diesen Ereignissen zeigte die Westfront nichts von erheblicher Bedeutung. In Ostgalizien stürmten die Russen in dichten Sturmkolonnen immer wieder vergebens gegen die feuererprobten deutschen und verbündeten Stellungen. Die Absicht, am Dniestr Einfluß auf die Geschicke des Balkans zu erlangen, wurde immer wieder vereitelt. Das Fehlen jeder Verbindung mit dem Auslande, die zunehmende Kälte und mangelnde Verkehrsverbindungen werden das russische Flüchtlingselement noch mehr steigern; ist doch der russische Winter noch längst nicht zu Ende.

In Mesopotamien entwickelt sich die Kriegslage für die Türken weiter günstig. In der befestigten Stadt Kut-el-Amara sind etwa 10 000 Engländer eingeschlossen. Alle Entlastungsversuche waren vergebens. Auch hier steht Großbritannien vor einer neuen Niederlage. — So brachte die zweite Kriegswochen des neuen Jahres den Waffen der Verbündeten Deutschlands die herrlichsten Erfolge, die dazu beitragen werden, daß unsere Gegner sich über kurz oder lang der für sie betrübenden Tatsache nicht mehr verschließen können, daß wir auf keinem Kriegsschauplatz, mit keiner Waffe zu bekämpfen sind, weder draußen im Felde noch in der Heimat. M.

### Die Ereignisse auf dem Balkan. Italiens Rechtfertigung zum Schicksal Montenegros.

Barzilai über die Verteidigung des Slowaken.

W. T.-B. Boulogne, 15. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Meldung der „Agence Stefani“.) In der Rede der Vereinigung Pro Patria hob der Minister ohne Parteifarbe Barzilai die Größe und die Notwendigkeit eines großen Erfolges der nationalen Anleihe hervor. Er sprach sodann von den Ereignissen auf dem Balkan und sagte: Der Zusammenbruch Serbiens und derjenige Montenegros, der unglücklicherweise beinahe unvermeidlich ist, vermehren nach demjenigen Belgiens die schlimmsten Ausposten des Viererbundes, wenn der Sieg unfehlbar die Erfüllung aller Aufgaben bedeuten soll, die zusammen mit der Verteidigung der politischen und wirtschaftlichen Interessen in erster Linie den Krieg rechtfertigen würden. Der traurige Epilog von heute wurde schon lange unabwendbar beschlossen, als angesichts der klar ausgesprochenen deutsch-österreichischen Umtriebe im Orient den Alliierten ein gemeinsamer voraussehender Balkanplan fehlte, wie dies der Minister eines alliierten Staates zugab. Ein anderer Minister hat schon in voller Lobalität anerkannt, daß keineswegs Italien am meisten für den Mangel an Voraussicht an den sich vorbereitenden Ereignissen verantwortlich ist. Es war also eine große Illusion, zu glauben, daß man nach der Niederlage Serbiens durch spätere, nicht im Verhältnis stehende Hilfeleistungen das Schicksal Montenegros würde abwenden können und eine große Illusion war es, daß man dann den Slowaken entgegen könne, oder das gesamte benachbarte Königreich zu retten. Die Hilfe in letzter Stunde fehlte zudem nicht, aber man konnte ihr nicht entscheidende Wirksamkeit zusprechen, denn wenn eine vorübergehende Vergewaltigung dieses heroischen Landes ohne Zweifel auch einen schmerzhaften Schicksalsfall in der gemeinsamen Bilanz darstellt, so kann doch eine Überhöhung der Bedeutung des Slowakenlandes, die den fremden Strömungen oder unserer trübsinnigen Eindrücke zuschreiben ist, nicht vor der Prüfung durch die Wirklichkeit bestehen. Vor 10 Jahren versicherte ich in einer Stunde, in der man die Ereignisse nicht voraussehen konnte, daß es eine Notwendigkeit für uns ist, zu verstehen, daß die Herrschaft der Adria vom Besitze von Triest, Istrien, der Dalmatischen Küste und den Inseln abhängt, was uns dahin brachte, diese Herrschaft mit den Forts von Salona und dem Slowaken für identisch anzusehen. Die Eindrücke von heute sind also die Folge von früheren Überreibungen. Cattaro war und bleibt ein natürlicher Hafen ersten Ranges, der geeignet ist, die österreichische Flotte kräftig zu verstärken, trotz der vom Slowaken möglichen Bedrohung. Vom Slowakenstandpunkt sieht man die Kasernen von Cattaro, aber in den 16 Kriegsmonaten ist der auf den Bergen aufgestellten Artillerie mittleren Kalibers (denn große Kaliber konnten niemals herangeschafft werden, da Straßen vollkommen fehlen) niemals gelungen, diese Kasernen irgendwie zu beschädigen. Wenn die Mittel zu einer völligen Rettung Montenegros — die fast 2- bis 300 000 Mann erfordert hätte, und vielfach noch stärkere Anstrengungen, um diese Kräfte in Marsch zu setzen und mit ihnen in Verbindung zu bleiben — vorhanden gewesen wären, so wäre der Slowaken, ob bewaffnet oder unbewaffnet, doch mit dem übrigen Gelände in Feindes Hände

gefallen. Der unausbleibliche Bestenweg der Alliierten wird die Ergebnisse dieses kühnen Handstreiches ebenso zunütze machen wie die anderen bemerkenswerten, die der Feind aus der Notwendigkeit heraus, den Frieden zu beschleunigen, ausführt.

Was wird nun aus Albanien werden.

Br. Lugano, 15. Jan. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Trotz aller Reichsrichtungsversuche ist die Erregung des Volkes bedenklich im Wachstum. Der „Messaggero“ spricht die bestimmte Erwartung aus, daß Montenegro ebenso wie Serbien die Ehre über alles stellen wird. Leider steht der neue Ministerpräsident Muskovic, wie die höheren Klassen des Landes, in dem Ruhe der Freundschaft für Österreich. Auch der „Messaggero“ beklagt die Unfähigkeit Italiens gegenüber der slowakischen Gefahr. Man dürfe jedoch heute von der Regierung keine Auffklärung verlangen, weshalb Truppen nach Valona und Durrazzo und nicht nach Kavalla und Gattinje geschickt wurden. Die Zentralmächte würden nun neuen Mut zum Vorgehen in Albanien schöpfen.

### Griechische Truppenverschiebungen im Epirus.

Eingeschränkter Eisenbahnverkehr.

Br. Basel, 15. Jan. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Aus Rom melden die „Baseler Nachr.“: Die neuingegangenen griechischen Blätter enthalten zum erstenmal Spuren der griechischen Militärzensur. Es haben Truppenverschiebungen im Epirus stattgefunden. Der Eisenbahnverkehr, der hauptsächlich für Militärtransporte reserviert ist, ist wegen Kohlenmangels auf ein Drittel eingeschränkt worden.

### Die Eisenbahn Saloniki-Genève in Händen des Viererbundes.

Br. Konstantinopel, 15. Jan. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Die Bahnstrecke Saloniki-Genève befindet sich jetzt vollständig im Besitze der Entente. Die Griechen haben ihr Personal sowie das rollende Material zurückgezogen.

### Der Krieg gegen Rußland.

Die vergebliche russische Offensive.

Selbst in Rußland erwartet man nicht viel.

S. Stockholm, 15. Jan. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Von unserem besonderen Berichterstatter.) Die Kriegsbereitschaft der russischen Blätter senden aus dem Hauptquartier pessimistische Berichte. „Nuchko Wjedomosti“ veröffentlicht ein Telegramm, in dem es heißt: Selbst wenn wir Erfolge bei Tschernowich erringen würden, so seien diese wertlos, angesichts der geringen Bedeutung dieses Gebietes für die Gesamtoperationen. Man müsse hoffen und warten. Der Berichterstatter der „Retsch“ meldet: Südlich Priwet im Chargebiet seien allerhöchste Zusammenstöße erfolgt. Zugleich an der mittleren Strypa. Am südlichen Strypauser waren verlustreiche Straßenkämpfe. Trotz unserer Bemühungen besetzten die Deutschen den größten Teil des östlichen Ufers, südlich Tschernowich bei Bajan. Von der Defensive wurde zur Offensive übergegangen. Unsere Operationen sind planmäßig verlaufen. Unvorhergesehene Zwischenfälle sind bisher nicht eingetroffen. Wo unsere Heere vorgehen, besetzen sie jeden ihrer Schritte. Ein Berichterstatter betont die Stärke der österreichischen Hauptstellung an der Linie Dobrudschka-Maranze-Bajan, die russischerseits nicht besetzt sei, und unterteilt besorgnisvoll, daß die Deutschen ständig neue Truppen an die Ostfront heranziehen.

### Der Krieg gegen England.

#### Die entscheidende Niederlage der englischen Wehrpflichtsgegner

Die Kabinettskrise beseitigt.

Br. Haag, 15. Jan. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Die englische Regierung hofft bestimmt, daß das Wehrpflichtgesetz bei der dritten Lesung einstimmig angenommen werden wird. 14 Tage später soll dann das Haus vertagt werden. Die Parlaments- und Kabinettskrise kann als beendet angesehen werden. Trotzdem von angeblich 780 000 Verarbeitern nur 40 000 für die Bill gestimmt haben, geben die Gegner der Wehrpflicht selbst zu, daß sie eine entscheidende Niederlage erlitten haben. Verschiedene Abgeordnete halten an dem Glauben fest, daß die letzte große Mehrheit nicht allein durch die Sinnesänderung der Freien, sondern auch zum großen Teil durch Umkehrung der Arbeiterschaft zustande kam.

#### Der Handels- und Gewerbeausschuß für das Gastwirtsgewerbe.

L. Berlin, 15. Jan. (Fig. Meldung. Zens. Bl.) Der Handels- und Gewerbeausschuß des Reichstags beriet gestern vormittag Petitionen, die Maßnahmen zugunsten der ge-

werblichen Saalbesitzer und des notleidenden Hotelgewerbes betreffen. Man wies besonders auf die Paßsicherheitsfragen und die sonstigen Verkehrserschwerungen hin, die dieses Gewerbe schädigen, und darauf, daß die Hotels in den Badeorten naturgemäß einen starken Ausfall zu verzeichnen haben. Ein Vertreter der Reichsregierung erklärte, daß die zuständigen Stellen auch diesen Kriegsschaden volle Aufmerksamkeit zuzuwenden.

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Kaiser Wilhelm hat der Erzherzogin Isabella Marie von Österreich die königlich preussische Rote-Kreuz-Medaille I. und 2. Klasse verliehen. \* Eine Bittschrift der Väter der Kriegsprümaner. Dem Abgeordnetenhaus hat bei seinem Wiederzusammentritt der Ausschuß der Väter der Kriegsprümaner, vertreten durch den Amtsanwaltschaftsrat Diebste in Magdeburg, eine Bittschrift überreicht, in der auf den am 22. Juni v. J. gefassten Beschluß des Abgeordnetenhauses Bezug genommen und gebeten wird, das Abgeordnetenhaus wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, den bei Kriegsbeginn in das Heer eingetretenen Unterprimanern höherer Lehranstalten unter Erlass der Reisepässe zu dem vorchriftsmäßigen Zeitpunkt, Orem d. J., das Reifezeugnis zu erteilen.

### Deutscher Reichstag.

#### Das Gericht über den englischen Frevel.

L. Berlin, 15. Jan. (Zens. Bl.) Die hochbedeutungsvolle Rundgebung, zu der sich heute der Reichstag gegen den „Baralong“-Fall stellte, wird der Reichsregierung bewiesen haben, wie wertvoll es ist, wenn sie sich häufiger auf die freie Äußerung der Volksvertretung und auch der Presse stützt. Das angestrebte Bestreben, die Äußerungen über die wichtigsten Geschehnisse in eine preussisch-amtliche Form zu drängen, könnte berechtigt sein, wenn es sich darum handeln würde, den Burgfrieden vor Störungen zu bewahren. Aber dieser Burgfriede ist in vielen Fällen, da die Zensur einschreitet und eingeschritten ist, nicht in Gefahr, noch weniger die militärischen Interessen. Ein Volkswort, wie es der Reichstag heute gesprochen, hat einen ganz anderen Schallboden, wie still und leise ausgearbeitete Amtsnoten, denen das „Wolfsbureau“ Verbreitung gibt. Mit den Breuflagen unserer Feinde wäre schon früher ausgeräumt worden, hätten Reichstag und Presse öfters Gelegenheit zur ungehinderten Besprechung gehabt. Mit militärischer Kürze berichtete Graf Westarp über die Ausschussberatung, die auf Billigung der zweiten deutschen „Baralong“-Note hinauslief. Die Redner des Tages, welche Uniform trugen, wiesen mit besonderer Beachtung die britischen Wortwörter zurück, unser Heer habe sich in ungeahnten Fällen Verbrennen schwerster Art zuschulden kommen lassen. „Wie die Tat des „Baralong“ ein Schandfleck für den Namen des Schiffes und seines Offiziers, so ist die englische „Baralong“-Note hinfort ein Schandfleck für Deutschlands Regierung“, rief Graf Westarp. Daß jetzt die deutsche Antwort entschlossene Tat werden muß, damit erkläre sich das Haus durch allseitigen Beifall einverstanden. Erfreulich wirkte wieder die aufrichtige und kernige Zustimmung der sozialdemokratischen Mehrheit. Abgeordneter Roske nannte es selbstverständlich, daß Sühne für den feigen Mord an braven deutschen Soldaten herbeigeführt werden müsse, erkläre das englische Schandwort als Schuldbekenntnis und die englische Note für das Empörendste an Zynismus, was sich bisher in diesem Kriege auf diplomatischem Gebiete beobachten hat. Roske brachte es tatsächlich zu einer Auswahlung anscheinend lang zurückgedämpften Hornes, die ein paar Minderheitsleuten mißfallen mochte, die ihm aber jedenfalls die stämmische Zustimmung von 1/10 aller Abgeordneten brachte. „Die deutschen Soldaten“ — so sagte er — „sind keine Abkommen jener Afrikaner, die Menschenfleisch ahen und die jetzt von Frankreich und England nach Europa gebracht und gegen uns ins Feld geführt werden. Auch die Männer, die in harter Pflichterfüllung den schwersten Dienst auf den U-Booten tun, verdienen nicht den Vorwurf des Barbarentums, am allerwenigsten von jenem England, das den Hungertod gegen uns unsere Frauen und Kinder begann.“ Ja, Genosse Roske leugnete nicht, er habe sich einen Augenblick gefragt, ob nicht eine noch energischer Antwort der deutschen Regierung am Platze gewesen wäre.

So konnten nach dieser Rede die wichtigen Entschließungsworte Bassenmanns, Fischbeck und Dr. Dertels

### Die Gottesanbeterin.

Von Konrad Martin Laut.

In den grünen Bogenen, nicht weit vom Feind fort, hatte sein scharfes Forscherauge den seltsamen Fremdling entdeckt. Die Kompanie, der er als Leutnant der Landwehr angehörte, war eben nach mehrtägiger Beschließung durch französische Granaten aus den vordersten Schützengraben in eine rückwärtige Stellung genommen worden, und während der ersten Ruhepause bei diesem Abmarsch war der wertvolle Fund ihm in die Hände geraten.

Er hatte seinen Augen nicht trauen wollen. Gewiß, die Südbogenen in ihrer Unwirschigkeit und Weltfremdsamkeit bargen noch manches wertvolle Stück, das er als Zoologe der Erlanger Hochschule durchaus zu würdigen verstand. Einmal war er nach einem Regenzug auf eine seltene Lurche gestoßen, die wie ein Fleck roter Rinde mitten im Schützengraben an den gesprengten Granatwänden klebte. Ein andermal hatte er unter den Brombeerbüschen des Schrammännle das Nest eines fast verschollenen Käfers gefunden, von dem die Sagenwelt ging, er sei ein Abkömmling des heiligen Cheper der Ägypter. Und nachts, wenn er bei den Wachen im Unterstand lag, war mehr als einmal die ferne Klage des heute so selten gewordenen Iltus an sein achtsames Ohr gedrungen. Der jetzige ansehnliche Fund sollte jedoch allem die Krone auf.

Der neben ihm im Gras liegende Hauptmann lehrte sich dem jungen Privatdozenten zu: „Was haben Sie denn heute wieder Besonderes erwischt? Sie machen ja ein Gesicht wie ein Kind bei der Weihnachtsgeschichte.“

„Ja Besehl, Herr Hauptmann, ein Kapitalstück für meine Sammlungen.“

Mit größter Vorsicht, als gälte es, die kostbaren Reste einer antiken Glaschale in Sicherheit zu bringen, hob er das träge gappelnde Geschöpf vom Boden auf und hielt es seinem Hauptmann hin.

Da lag es nun in seiner ausgestreckten Hand und suchte vergeblich sich zu befreien. Ein tolles, abenteuerliches Insekt, halb Grille, halb Heuschrecke mit langen spindeldürren Beinen und einem weit vorgestreckten Bruststück, auf dem ein kleiner runder Kopf mit schwarzen Augenlagern sich lächelnd wölbte. Das Seltsamste und Phantastischste waren aber doch die beiden Vorderbeine. Sie glichen krummen Türkenfädeln in grünen Scheiden und waren so hoch an den Kopf gezogen, daß es aussah, als hielte das Tier zwei Arme zum Beten hoch.

Der Hauptmann lachte: „Das muß mon Ihrem Ungeheuer lassen, häßlich ist es und fromm wie alle Weiber, Wie heißt denn das Bild?“

„Das Volk nennt es der hochgezogenen Beine wegen die Gottesanbeterin. Wir Zoologen heißen es Mantis. Der Himmel mag wissen, wie es vom Mittelmeer in unser Elbth kommt. Nun weiß ich doch, daß der Krieg auch für mich sein Gutes hat.“

Am Abend eilte ein fröhlicher Brief aus den Bogenen nach Bayern. Der junge Gelehrte hatte von einem geschickten Mann seiner Kompanie sich ein Körbchen aus Weiden flechten lassen und das Tier sorgfältig hineingefügt. Der Gattin erzählte er freudig — erregt von seinem Fund: „Also endlich Mantis religiosa, Viehste. Du weißt doch noch, wie wir um

Nom und Neapel vergeblich nach ihr suchten? Storpione natürlich in Hülle und Fülle; das Lumpenboll treibt sich ja überall herum. Nirgends aber die Beterin. . . Erschrak mich, Liebling, über das kleine Tier. Der Schöpfer hat ihm die glühigen Augen zum Erspähen der Nahrung und die energischen Krallen zum Anpacken gegeben. Gud' es dir furchtlos an und denke, ich stehe dabei und halte dir ein kleines Privatissimo. Das leere Gehäuse im blauen Zimmer, wo früher die Seidenraupen aus China hausten, wird ihm willkommen sein. Sorg' auch für Nahrung. Kleine Insekten kriecht es mit Vorliebe. Ja möchte bei glorreicher Heimkehr den Durfschen wohlaufl finden.“

Frau Ilse in Erlangen erschraf doch ein klein wenig, als sie des träge auf seinen Blättern hockenden Fremdlings ansichtig wurde. Das war ja ein widerliches Geschöpf! Gottesanbeterin nannten es die Leute? Als ob der liebe Herrgott im Himmel am Gebet eines solchen Ungeheuers sich freuen könnte! Ordenlich boshaft starrten die schwarzen Augen sie an, und die gekrümmten Beine unter dem Brustschild schienen die Welter nach ihr zu zuden.

Die erste Fütterung war ein graufiges Ereignis. Mit Hilfe des Dienstmädchens hatte Frau Ilse ein halbes Duzend Fliegen gefangen und in den Kästen gesteckt. Anfangs tübete und regte der Fästling sich nicht. Wie tot sah er auf seinen vier Spinnenbeinen und hielt die Fänge in starrer Krümmung empor. Wahrhaftig, wie im Gebet! Die Fliegen summten und kwirten um ihn herum, hingen sich an das Drohgeflecht der Wände, wehten die Flügel und krochen furchtlos an dem Gespenst vorbei. Die vorwichtigste von ihnen setzte sich sogar ihm gegenüber auf einen Palm. Da schien es Frau



namens der bürgerlichen Parteien nur eine notwendige selbstverständliche Ergänzung sein. Der Dank des Unterstaatssekretärs Zimmermann für die Einmütigkeit des Reichstags in der Beurteilung der impertinenten englischen Note wurde wie die Anerkennung einer Selbstverständlichkeit hingenommen. Ledebours vorsichtig geäußerte Minderheitsbedenken, die unserem General- und Marinestab überlassene Bemessung der Strafe dürfe dem Menschlichkeitsprinzip nicht zuwiderlaufen, hatten keine Grund, da seine Vermutungen über die Art der Strafe unzutreffend waren. Als sich Dr. Liebknecht, nachdem ein Schlusstantag schon angenommen war, nochmals vor der Tribüne mit „Völkerberhebung“ aufblähen wollte, drängte ihn laute Unterbrechung schnell in den Sintergrund.

**Sitzungsbericht.**

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)  
(Fortsetzung des Drahtberichts in der gestrigen Abend-Ausgabe.)  
# Berlin, 15. Januar.

Abg. Rosenbrunn (Soz.): Ich bitte, dem Antrag statzugeben. So erheblich sind die Ausgaben für die alten Leute nicht, daß die Herabsetzung nicht getragen werden könnte. Selbst eine Erhöhung der Beiträge um einen Pfennig pro Arbeiter wäre nicht nötig, da das Vermögen von zwei Milliarden diese Verschönerung bestreiten könnte. Wenn auch der Krieg gewisse Ausfälle bringt, so ist das eine spätere Sorge.

Abg. Sig. Rumm (Wirtsch. Vgg.): Der heutige Tag ist als ein Ehrentag der Sozialpolitik anzusehen. Wir freuen uns von Herzen dieses Fortschritts. Auch das Ausland mag aus unserer heutigen Beschluß ersehen, daß Deutschland in der Lage ist, selbst in dem gegenwärtigen Augenblick einen derartigen Ausbau der Sozialpolitik vorzunehmen.

Damit schließt die Debatte. — Die Resolution wird einstimmig angenommen.

**Heeresangelegenheiten.**

Abg. Stücken (Soz.): Die Kriegsbesoldungsverordnung ist zweifellos, streng genommen, im Widerspruch mit der Verfassung. Die Kriegsbesoldungsverordnung ist preukischer Ursprungs, deshalb darf sie nicht zur Kommandogewalt des Kaisers gehören. Auch gewichtige Stimmen aus bürgerlichen Kreisen sind unserer Ansicht. Daß der Reichstag die Unterlassungsbefehle begehren hat, diese Angelegenheit nicht von sich aus zu lösen, kann unmöglich für die Regierung ein Gewohnheitsrecht schaffen. Dem Reichstag müßte die Kriegsbesoldungsverordnung in Form eines Gesetzesentwurfes vorgelegt werden. Es geht nicht an, daß doppelte Gehälter weiter bezogen werden. Der Krieg, das entsetzlichste Unglück, darf nicht als besonders gute Einnahmequelle angesehen werden. Vor allen Dingen hätte man bei der Reform der Besoldungsverordnung oben und nicht unten anfangen sollen. Auch die Gehälter der Offiziere müssen reduziert werden. Darin liegt keine Unterschätzung der Tätigkeit der Offiziere.

**Stellvertretender Kriegsminister v. Wandel:**

Am 25. August habe ich eine Resolution der Besoldungsverordnung in Aussicht gestellt. Inzwischen ist auch schon manches geschehen in dieser Richtung. Mit weiteren Reformen gedenke ich alsbald hervortreten zu können. Der finanzielle Effekt, der bisher eingetreten ist, geht bis in Duzende von Millionen an Ersparnissen. Die Frage der Rechtspolizei der Kriegsbesoldungsverordnung ist strittig. Die Schwere der Revision liegt in der Unmenge von Personalklassen, die in Frage kommen. Keine Änderung wird vorgenommen, ohne auch auf andere Kategorien zu wirken. Bei 80 Pf. für die Mannschaften würden die Mannschaften sich besser stellen als die Gefreiten. Die Offiziersgehälter sind zum Beispiel für Belgien ermäßigt worden. Eine Mißverständlichkeit der Offiziersstellvertreter erfolgt nur aus disziplinären Gründen. Eine Herabsetzung ihrer Gehälter war nötig, entsprechend der der Beamtenvertreter. Ich bitte, es bei den Anträgen der Kommission zu belassen. (Beifall.)

**Staatssekretär des Reichskriegsamt  
Dr. Helfferich:**

Ich habe mich gewundert, daß der Abgeordnete Stücken nach den bestehenden Kommissionsberatungen heute wieder dieselben Einwendungen wie in der Kommission vorgetragen hat. Ich will nur darauf hinweisen, daß wir nicht von unten angefangen haben, die Kriegsbesoldungsverordnung zu revidieren, sondern daß wir gerade von oben angefangen haben. Wir haben gerade, den Wünschen des Reichstags folgend, in derselben Weise gehandelt wie im Frieden. In bezug auf die Offiziersstellvertreter ist auch den Wünschen Rechnung getragen worden, die in der Öffentlichkeit ausgesprochen worden sind. Insbesondere ist in die stark beanstandete doppelte Zahlung der Beamten eingegriffen worden. Wenn in ein-

zelnen Fällen Erhöhungen eingetreten sind, so hängt das mit dem neuen System zusammen. Was die Erhöhung der Mannschaftslohnung betrifft, so können wir uns nicht auf den Standpunkt stellen, ein Verhältnis zwischen Leistung und Sold herzustellen; für den Kämpfer an der Front kommt eine Bezahlung überhaupt nicht in Frage. Wir glauben, daß die Frage der Versorgung unserer kämpfenden Truppen gar nicht auf die Frage der Mannschaftslohnung zugespielt werden kann, sondern mit vielen anderen Dingen, die finanziell auch unsere Soldaten betreffen, zusammenhängt. Deshalb hat auch die Kommission beschlossen, die Frage der Mannschaftsbesoldung mit den vielen anderen Dingen, die dazu gehören, wie die Verpflegungsgelder während des Urlaubs, die Familienunterstützung usw., einheitlich zu behandeln, und der Reichstag hat auch heute beschlossen, die Beratungen darüber zusammenzuführen. Für den Mann draußen ist es nicht nur eine seelische Erleichterung, wenn er weiß, daß für seine Familie daheim das Nötige geschehen ist, sondern es ist auch ein materieller Vorteil für ihn. Eine große Rolle spielt vor allen Dingen die Verpflegung durch die Truppe. Das wichtigste ist, daß der Mann draußen die Verpflegung bekommt, die er braucht. Ich habe mich in der Kommission bereit erklärt, über das hinaus, was bisher zur Verbesserung der Verpflegung draußen geschehen ist, zusammen mit dem Kriegsministerium noch weiter die besten Stand anzulegen, wo es nötig ist, und ich habe die notwendigen Mittel dazu bereitgestellt. Ich bin überzeugt, daß wir auf diesem Wege jetzt weniger Geld und endlich viel mehr leisten können als mit Erhöhung der Mannschaftsbesoldung. Wir sind uns darüber klar, daß das finanzielle Durchhalten im Kriege nicht leicht, sondern schwer ist und noch schwerer wird, je länger der Krieg dauert. (Sehr wahr!) Ich werde auch auf meinem Posten nach dieser Richtung tun, was ich kann, um uns das finanzielle Durchhalten zu ermöglichen, und ich bitte Sie, sich auch ihrerseits diesem Gesichtspunkte anzuschließen. Wenn es auch im Augenblick nicht populär sein mag, unseren Feldsoldaten etwas zu versagen, so muß ich doch dafür sorgen, daß wir finanziell durchhalten. (Beifall.) Wir fordern, daß so schnell wie möglich eine reichsgesetzliche Regelung dieser Frage eintritt. Ich kann nicht einsehen, weshalb der Offizier oder Beamte im Kriege höhere Bezüge als im Frieden erhalten soll. Jeder hat seine Pflicht für das Vaterland zu tun. Die übrigen Volksgenossen erleiden zum großen Teil außerordentliche Einbuße. Für die sozialdemokratischen Anträge können wir uns nicht erwärmen.

Abg. Spahn (Zentr.): Wir treten für die Beschlüsse des Ausschusses ein. Die Notwendigkeit einer Reform der Kriegsbesoldungsverordnung ist klar, dabei muß der Lunde Grundsat sein: Einfachheit und Sparsamkeit.

Abg. Kretsch (konf.): Am nötigsten ist eine gute Verpflegung, in zweiter Reihe erst eine Aufbesserung der Löhne. Eine Kürzung der Offiziersgehälter wäre unangebracht. Wir hoffen auch auf eine Erhöhung der Mannschaftslohnung.

Abg. Stücken (Soz.): Die Unterstellung, wir wollten mit unseren Anträgen Agitation treiben, weise ich entschieden zurück. Wir wollten unsere Forderungen nur zahlenmäßig zum Ausdruck bringen.

Damit schließt die Aussprache. — Die Abstimmung erfolgt am Montag.

**Der „Baralong“-Fall.**

Abg. Graf Westarp (konf.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen. Dieser Fall bedeutet einen feigen Mord. Mit Recht hat die deutsche Regierung Sühne gefordert. Sie ist scharf abgelehnt worden. Der Vorschlag eines Schiedsgerichts steht einer Ablehnung gleich. Die englische Note ist nicht dem Ernst und der Würde der Sache und der Stunde gerecht geworden. (Bravo!) Die Note ist von einem Ton der Arroganz durchzogen. Das Unerhörteste ist, daß England es gewagt hat, in seiner Antwort gegen unsere Armeen zu Wasser und zu Lande den Vorwurf zu erheben, daß sie ungezählte Fälle von Verbrechen der schwersten Art begangen hätten. (Zurufe: Unerbötlich!) Der Vorfall ist ein Schandfleck für das Schiff und seine Offiziere. Die Note aber ist ein Schandfleck für England. Für Worte ist die Zeit nicht da. Die Stunde gebietet entschlossenes Handeln. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Roske (Soz.): Mit innerer Empörung haben alle Kreise des Volkes von dem Wortlaut der englischen Note Kenntnis genommen. Den ersten Bericht über die bestialische Ermordung der Mannschaft eines deutschen U-Bootes vermodeten wir nicht zu glauben. Eine Zeitung hegte wir Zweifel an der Richtigkeit dieser Angaben, denn früher haben die Engländer deutsche Seesoldaten noch ritterlich behandelt. Die empörende Tonart der Note ist ein Jynismus, der während des Krieges nicht erreicht worden ist. Die Weigerung, die Schuldigen zu bestrafen, läuft auf Billigung des feigen Mordes hinaus. Dafür hat das deutsche

Volk kein Verständnis. Die englische Regierung erwidert sich erneut, die deutschen Soldaten zu beschimpfen. Wir beschimpfen unsere Soldaten mit aller Entschiedenheit dagegen. Mit papierenen Protesten ist nichts getan. Wir bedauern jede Verschärfung der Kriegsführung, aber wir können nicht zugeben, daß mit unseren Unterseebootsleuten, die wir bewundern und lieben, Schindluder getrieben wird. (Lebhafte Bravo!) Ich habe das Zutrauen, daß unsere Regierung solche empfindlichen Sätze zu führen imstande ist, wie wir es wünschen müssen, um das Ansehen Deutschlands zu wahren. (Lebhafte, allseitiger Beifall.)

Abg. Spahn (Zentr.): Alle zweckmäßigen Vergeltungsmaßregeln gegenüber England werden unsere Zustimmung finden. (Lebhafte wiederholter Beifall.)

Abg. Kaffermann (nl.): Auch namens meiner Parteifreunde habe ich Protest einzulegen gegen den schändlichen Mord an deutschen Soldaten und gegen die englische Note. Es ist schwer, dem Abscheu Ausdruck zu geben über die feige abscheuliche Ermordung tapferer deutscher Soldaten. Ich freue mich der Worte der Entrüstung des Abg. Roske. Auch im neutralen Ausland haben wir viele Stimmen des Abscheus gehört über diese Mordtat. Englands Schild ist mit einem untlugbaren Makel besetzt. Die englische Note erreicht den Gipfel der Unerschämtheit. Man überschlägt sich förmlich an Verunglimpfungen der deutschen Armee. Was will England damit erreichen? Wir lassen uns nicht zu unüberlegten Handlungen hinziehen. Wir werden kaltes Blut auch auf diese englische Unerschämtheit behalten. Wir haben die Sentimentalität verlernt. Hier ist es Gerechtigkeit. (Lebhafte Zustimmung.) Wir sind stolz auf Heer und Marine und auf ihre Erfolge. Wir fordern schärfste Vergeltungsmaßregeln. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Fischel (Sp.): Kein Wort der Entrüstung reicht aus, um die Gefühle zum Ausdruck zu bringen, die in der ganzen Welt gehagt werden müssen, namentlich aber in Deutschland. England hat sich in seinen Auswüchsen der Völkerverhetzung verreckt. Es irrt sich auch in dem Heldengeist unserer Marine. Diese findet in unseren U-Booten ein Mittel, um England in seinen eigentlichen Elementen, seinem Handel, zu treffen. Wieder griff England zu neuen Waffen, und zwar zu solchen, die die Verachtung der Welt verdienen. (Bravo!) England ist von Stufe zu Stufe gesunken. Wir denken mit Trauer der Helden des U-Bootes, die durch die Feigheit eines englischen Kapitäns hingerichtet worden sind. Wir sind den tapferen Matrosen und Seeleuten, die bis zum Letzten ihre Pflicht dem Vaterland gegenüber getan haben, dankbar und senden ihnen unsere Grüße der Bewunderung in ihr nasses Heldengrab. (Stürmischer Beifall.)

Abg. Dr. Dertel (konf.): Eine so erfreuliche, tiefe Übereinstimmung in den Anschauungen hat der Reichstag wohl noch nie gezeugt, wie heute. (Sehr richtig!) Wir alle sind einig in der hohen Anerkennung unserer Kämpfer und in der Verachtung, die gegen die feige, erbärmliche und jämmerliche Mordtat der Engländer sich richtete. Verachtung den Tätern, aber auch Verachtung der britischen Regierung, die mit sanftem Hohn die Note verfaßte. Bis dahin handelte es sich um die Mordtat eines einzigen englischen Schiffskapitäns, jetzt hat die englische Regierung sie zur ihren gemacht. Sie trägt jetzt die Verantwortung, denn ungeführt dürfen unsere Seemann nicht gefallen sein. (Zurufe: Liebknecht!) Mit Ausnahme eines Leute darin überein, daß Vergeltungsmaßregeln notwendig sind, daß wir unbedingt sühnen müssen und sühnen werden. (Lebhafte Beifall.)

Auch ich darf die Einmütigkeit feststellen, mit der Sie den schändlichen „Baralong“-Fall beurteilen. Es bedarf keines Wortes meinerseits, die empörende Tat der Engländer zu unterstreichen und ebenso kann ich die Einigkeit feststellen, daß gehörige Sühne notwendig ist. Auch hierin stimmt die Regierung vollkommen mit Ihnen überein. Ich danke Ihnen für die erhebende Art und Weise, wie Sie dieser Empörung Ausdruck gegeben haben. Die Regierung wird die richtigen Mittel und Wege finden, um dieser empörenden Tat scharfe und nachdrücklichste Sühne zu verschaffen. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Ledebour (Soz.): In der Beurteilung des Falles „Baralong“ an sich, also der Untat, die da zur See gegen tapfere deutsche Seeleute begangen worden ist, weiß ich mich eins mit allen Vorkämpfern. Das Fehlere trifft zu für die Beurteilung der englischen Note. Vergeltungsmaßregeln sind stets ein zweischneidiges Schwert. Von vornherein muß ich Verwahrung einlegen gegen etwaige Vergeltungsmaßregeln, die die Beise der Menschlichkeit übersteigen. Darum wird ein Schlusstantag angenommen und vertagt. — Nächste Sitzung Montag 11 Uhr: Janzdebatten usw. Schluß 3¼ Uhr.

Ilse, als ob in den Kohlenaugen der Veterin ein dunkles Feuer aufglomm. Ein feines Bittern durchlief die Gestalt, die Messer der Fänge wurden sichtbar, und plötzlich zappelte das überrumpelte Insekt an den haarigen Krallen wie ein Kämmchen am Brautpfeif. Der Kampf war lächerlich ungleich. Während die Mücke die Weindchen spreizte und mit dem einen noch freien Flügel vergebliche Schwingungen ausführte, schickte die Gottesanbeterin ihr gezähntes Maul in den zuckenden Körper und ließ den Raub sich vortrefflich munden.

Frau Ilse hatte den Vorgang mit innerem Abscheu verfolgt. Etwas wie Haß gegen die tückische Räuberin stieg in ihr auf. Es war so grausam, ein ahnungsloses Geschöpf zu übermächtigen. Plötzlich — sie wußte nicht wie — kam ihr der Krieg in den Sinn. Stand nicht auch ihr Mann, ihr fröhlicher kindlicher Hans Jochen, mitten in furchtbaren Vernichtungskämpfen da draußen? Von einem Nachtangriff am Reichsaderkopf in den Vogesen hatte er jüngst noch erzählt. Und nach der Schilderung des wilden Ringens hatte er — als sei er mitten im Frieden — nach der Gottesanbeterin gefragt und ihr neue Rathschläge für die Behandlung des Tieres gegeben. „Halte sie gut, Frau Ilse“, hatte er zärtlich ermahnt; „mein Zoologenherz hängt an ihr wie ein Menschenherz an der Liebsten. Bedenke, sie betet zu ihrem Schöpfer, so gut sie's vermag. Wähle sie den Gegner tödtet, um leben zu können, teilt sie doch wohl mit und allen.“

Seit diesem Brief sah Frau Ilse die Gottesanbeterin mit anderen Augen an. Sie schien ihr weniger häßlich und abgöttisch. Das ewige Beten der starren Weindchen war eigentlich rührend, und ihre großen runden Augen hatten, wenn man sie recht betrachtete, doch einen schönen, leuchtenden Glanz. Auch an das Bittern gewöhnte die junge Frau sich

allmählich. Hans Jochen hatte so recht! Die Mantis war auch ein Gottesgeschöpf und mußte auf ihre Art leben. Daß dabei Fliegen und andere Störenfriede des Hauses geopfert wurden, war schließlich sogar eine Wohltat. Man mußte sie sonst doch todschlagen oder durch Gift beseitigen.

Und immer tiefer, immer vertrauter wurde der einsamen Frau der seltsame Fremdling. In jedem Brief an die Front berichtete sie von ihm, und jeder Brief von dem Liebsten in der Ferne hatte ein fröhliches Lob dafür. Oft, wenn das Herz ihr besonders schwer war von Sehnsucht und Liebe, trat sie zum Kasten, in dem die Gottesanbeterin wie eine versteinerte Sphinx saß, und holte sich Trost bei der stillen Gefährtin. Dann dachte sie daran, wie Hans Jochen sie draußen im grünen Vogesenwald gefunden und ihr zur sorgfältigen Pflege übergeben hatte. Mit seinen sanften Händen, die so oft über ihr Blondhaar liegend gegangen waren, hatte er die landfremde Mantis emporgehoben, wie man ein Vögelchen nimmt, das der Sturm aus dem Nest geworfen hat. Seine Augen, die strahlenden, blauen, hatten auf dem Tierchen geruht mit Forscherstaunen und freundiger Teilnahme. Sie fann sie so gut diesen wunderbar tiefen Blick, dieses Schauen von innen heraus, wenn die Denker über ihn kam, und alles wie in Nebeln um ihn versank.

„Kleine Mantis“, dachte sie dann, und in ihr war nur Zärtlichkeit und Liebe, „Kleine Mantis, bleibe bei mir, bis er heimkehrt.“

Doch Hans Jochen kam nicht mehr zurück. Eines Morgens, als Frau Ilse ihrer Freundin die besten Lederbissen brachte, war die Nachricht von seinem Tod gekommen. Der

Oberst des Regiments teilte es schlicht und ehrfurchtsvoll mit. Bei einem Patrouillengang gegen den Schluchtpaß hatte die Kugel eines französischen Alpenjägers ihm die freie, offene Stirn durchbohrt. Unter den Tannen beim Reichsaderkopf schlief der madere Kamerad nun in Frieden. Ritten in der schönen Natur, der er sein leider so früh erloschenes Leben gewidmet hatte. Auch ihm zollt das Vaterland einen tiefen Dank. . .

Nach Wochen völliger Verblüdung erinnerte Frau Ilse sich plötzlich in jähem Erschrecken der schweigsamen Freundin. Kein Mensch hatte mehr an sie zu denken vermocht. Alles Sinnen war bei dem toten Geliebten unter den Wasgau-tannen.

Die junge Frau trat bedrückt an das kleine Gehäuse. Da sah die Gottesanbeterin, stumm wie ein ewiges Rätsel auf einem längst weß gewordenen Blatt mit starrem Blick und verzerrung. Im Tod noch hielt sie die kleinen Beine betend empor. . .

**Kleine Chronik.**

Theater und Literatur. Die Direktion des Thalia-theaters in Hamburg hat das neueste Werk Sudermanns „Die gutgeschmittene Ede“, Tragödie in 5 Akten, zur Aufführung erworben. Anfang Februar findet die Erstaufführung statt. — Das Stück wird, wie das „V. T.“ mitteilt, auch am Berliner Lessingtheater aufgeführt werden.

Wissenschaft und Technik. Der Tübinger Professor der englischen Philologie Dr. Franz hat einen Ruf als Nachfolger Sarratins nach Breslau erhalten.



# Aus Stadt und Land.

## Wiesbadener Nachrichten.

### Die Woche.

Der Erlaß des Generalkommandos des 11. Armeekorps gegen das Zigarettenrauchen und den Wirtshaus- und Kinobesuch der Jugend unter 18 Jahren wird, so weit Zigaretten und Wirtshaus in Betracht kommen, zweifellos von jedem gebilligt, der nicht an dem Tabak- und Alkoholkonsum interessiert ist. Auch zahlreiche Wirte werden nichts dagegen haben, wenn sie die sich oft mehr unnützlich als gute Zeichen machende unteure Jugend los wird, und der Zigarettenhandel wird nicht zugrunde gehen, wenn es ihm unterjagt wird, jungen Menschen unter 18 Jahren Rauchwaren zu verkaufen.

Der Wirtshausbesuch junger Leute ist hier und da schon lange durch Polizeiverordnungen geregelt; für den Regierungsbereich Wiesbaden, für den übrigen, um das auch zu bemerken und keinen Irrtum aufkommen zu lassen, der Erlaß des Generalkommandos des 11. Armeekorps nicht gilt, besteht unseres Wissens lediglich eine Verordnung, die den Wirtshausbesuch schulpflichtiger Kinder verbietet, die sich nicht in Begleitung Erwachsener befinden; wir glauben uns aber nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß einzelne nassauische Kreisverwaltungen und Ortspolizeibehörden auch den Wirtshausbesuch der nicht 16 Jahre alten jungen Leute unter Verbot gestellt haben. Wenn das Kasseler Generalkommando die Altersgrenze um zwei Jahre erhöhte, so wird man auch dagegen nichts einwenden können. Es besteht absolut keine Notwendigkeit, Jünglinge, die nicht 18 Jahre alt sind, in das Wirtshaus zu lassen, aber die Allgemeinheit hat das allergrößte Interesse an einer gesunden Entwicklung der Jugend, die durch zu frühzeitigen Wirtshausbesuch nur gehindert, niemals gefördert werden kann. Selbstredend kann der Besuch des Wirtshauses dann nicht unter das Verbot fallen, wenn etwa ein nicht achtzehnjähriger auf den Mittagstisch eines Wirtshauses angewiesen ist. Wir halten es allerdings auch für selbstverständlich, daß den jungen Leuten der Besuch des Wirtshauses in Begleitung ihrer Eltern oder Erzieher erlaubt sein muß. Dies nur nebenbei für den Fall, daß der Erlaß des Kasseler Generalkommandos auch auf unseren Bezirk übertragen werden sollte.

Daß das Zigarettenrauchen in den letzten Jahren allgemein in einem Maße überhand genommen hat, daß es zu Gegenmaßnahmen geradezu herausfordert, ist nicht zu verkennen. Und wer seine Augen hat, um zu sehen, der weiß auch, daß an diesem übermäßigen Zigarettenverbrauch die Jugend nicht zuletzt beteiligt ist. Wenn ist der junge Mensch zwischen 14 und 18 Jahren nicht schon sehr unangenehm aufgefallen, der mit der Zigarette im Mund über die Straße geht oder im Wirtshaus sitzt, als ob sich das von selbst verstände? Wir sind, das wollen wir offen zugeben, in der Duldung der Aufnahme von Gewohnheiten durch die Jugend, die eigentlich nur dem reifen Mann anstehen, vor dem Krieg leider viel zu nachlässig gewesen, und da ist es nur zu begrüßen, wenn durch die Kriegszeit, die uns die Augen für manchen Schaden und manches Unzuträgliche geöffnet hat, auch hierin eine Änderung eintritt. Wir wären niemals dafür zu haben, wenn man die Jugend in eine Schablone stecken und die berechtigten Freiheiten der Jugend durch Polizeiverordnungen und dergleichen „bändigen“ wollte, aber zu diesen berechtigten Freiheiten gehört nicht das Schoppentrinken und Zigarettenrauchen. Alle verständigen Eltern werden dem Gesetzgeber nur Dank wissen, wenn er dafür sorgt, daß das geschieht, was die Eltern ohne behördliche Unterstützung meistens nicht können: die Jugend bis zu einem gewissen Alter wenigstens vor dem Alkohol und dem Nikotin zu bewahren.

Auch den Besuch der Lichtspieltheater hat das Kasseler Generalkommando den jungen Leuten unter 18 Jahren untersagt. Auch hier ist es über die Grenze hinausgegangen, die sich bisher derartige Verbote gesteckt hatten. Eine Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten von Wiesbaden vom 9. Januar 1916 verbietet die Zulassung zu öffentlichen Vorstellungen der Kinos für Kinder unter 6 Jahren überhaupt und beschränkt den Lichtspieltheaterbesuch der Jugendlichen bis zu 16 Jahren auf Jugendvorstellungen, deren Spielplan der polizeilichen Genehmigung bedarf. Man sollte der Jugend unter 18 Jahren nicht den Besuch von Kinos versagen, das doch auch der Jugend etwas zu bieten hat, wenn es — darauf kommt es allerdings an — auf die Seele der Jugendlichen Rücksicht nimmt. Gegen Jugendvorstellungen der Lichtspieltheater kann nichts eingewendet werden, desto mehr freilich gegen manche der anderen Vorstellungen, die heute gerade von der Jugend zwischen 16 und 18 Jahren besonders fleißig besucht werden. Wenn der Erlaß des Generalkommandos in Kassel auch bezüglich des Kinobesuchs Zustimmung findet, so liegt die Schuld an den Lichtspieltheatern, die durch ihr Verhalten das Verbot herausgefordert haben und es zurzeit gerechtfertigt erscheinen lassen.

### Gegen das unpatriotische Verhalten mancher Landwirte.

Der Kreisaußschuß Limburg erläßt die folgende dringliche Warnung an die Landwirte seines Bezirks, die geradezu für jeden anderen Kreis gelten könnte: In letzter Zeit sind häufige Strafanzeigen lassen erkennen, daß seitens der Selbstversorger des Kreises vielfach gegen die Vorschriften über den Verkehr mit Brotgetreide verstoßen wird. Trotz der Beschlagnahme wird Getreide innerhalb des Kreises ohne Genehmigung der Kreisverwaltung gekauft und verkauft. Trotz des Verbots wird Saatgetreide zur Mühle gebracht und vermahlen. Obwohl jeder Landwirt weiß, daß er sich gegen das Vaterland versündigt, wenn er Brotgetreide verfrachtet, geschieht dies immer wieder. Und obwohl jeder Selbstversorger genau weiß, daß seine Familie nicht mehr als 10 Kilogramm Brotgetreide pro Kopf und Monat verzehren darf, stoße ich immer wieder auf die Tatsache, daß mehr Kopfformen ausgehandelt werden, als Haushaltungsbedürftige vorhanden waren, bezw. noch vorhanden sind. Ich bitte die Landwirte des Kreises dringend, von diesen verwerflichen und geradezu vaterlandsverräterischen Versuchen abzulassen und warne die Mühlen ernstlich, zu diesem unpatriotischen Verhalten die Hand zu bieten. Die Genossenschaft des Kreises ist beauftragt, den vorgenannten Verfehlungen eine erhöhte Augenmerk zuzuwenden, und jede Zuwiderhandlung zur Anzeige zu bringen.

gen. Ich werde mich aber künftig nicht damit begnügen, die Strafanzeige an die Staatsanwaltschaft weiterzugeben, sondern ich werde außerdem jedem Selbstversorger, der sich in der Verwendung seiner Bestände unzuverlässig erweist, gemäß § 58 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni v. J. das Recht der Selbstversorgung entziehen und sein gesamtes Getreide wegnehmen sowie jedem Müller und jedem Bäcker, der sich Vergehen gegen die erlassenen Bestimmungen zuschulden kommen läßt oder versucht, den Anordnungen zuwider zu handeln, seinen Geschäftsbetrieb dauernd schließen lassen.

— **Kriegsauszeichnungen.** Der Unteroffizier bei der Festungs-Telegraphenbaukompanie 6 Alfred Pflüger aus Wiesbaden und der Reservist im Reserve-Regiment 80 Eduard Birk aus Wiesbaden wurden mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

— **Wirtshäuser Stifftung für arme Waisen.** Der Landeshauptmann gibt bekannt: Im Frühjahr l. J. gelangen die Zinsen des Wirtshäuser Stifftungskapitals von 20 000 M. aus dem Rechnungsjahr 1915 im Betrag von 800 M. zur Verteilung. Nach dem Testament des verstorbenen Landesdirektors a. D. Birk sollen die Zinsen einer geringbemittelten Person (männlichen oder weiblichen Geschlechts), die früher für Rechnung des Zentralwaisenfonds verpflegt worden ist und die sich seit Entlassung aus der Waisenerziehung stets untadelhaft betragen hat, frühestens 5 Jahre nach dieser Entlassung als Ausstattung oder zur Gründung einer bürgerlichen Niederlassung zugewendet werden. Die vor dem 1. März 1916 an den Landeshauptmann zu Wiesbaden zu richtenden Bewerbungen müssen Angaben enthalten: 1. über den feierlichen Lebenslauf des Bewerbers oder der Bewerberin, namentlich seit Entlassung aus der Waisenerziehung; 2. über deren dormalige Beschäftigung; 3. über die geplante Verwendung der erbetenen Zuwendung im Sinne der Stifftung. Ihnen sind amtliche Bescheinigungen über die feierliche Beschäftigung und Führung der Bewerber und Bewerberinnen, sowie Zeugnisse der feierlichen, insbesondere des letzten Arbeitgebers beizufügen.

— **Die „Wiesbadener Sängervereinigung“** schlägt heute mittag 12 Uhr einen goldenen Stifftungsnagel in den Eisernen Siegfried. Außerdem schlagen neun der ihr angeschlossenen Vereine sieben silberne Stifftungsnägel in das Denkmal des Opfernins. Die Nagelung wird durch Vortrag einiger Chöre begleitet sein. Auch die Kapelle des Erjaßbataillons 80 hat ihre Mitwirkung zugesagt. Die Zusammenkunft der Sänger findet um 11 Uhr in der „Wartburg“ statt, von wo aus gemeinsam zum Eisernen Siegfried marschiert wird.

— **Metallbeschlagnahme.** Aus vielen Rückfragen an der Metallsammlstelle ist ersichtlich, daß leider viele Kreise des Publikums immer noch glauben, die Beschlagnahme der beschlagnahmten Gegenstände sei gewissermaßen nur „für die Dummen“ da, die in allzu großem Eifer ihre Sachen hergeben. Es wird daher wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Beschlagnahme und zwangsweise Eingiehung eine durch den außerordentlich großen Kupferbedarf dringend gebotene Maßnahme ist, die unter allen Umständen durchgeführt wird. Da man auch nach Beendigung des Krieges noch auf Jahre hinaus an Kupfermangel leiden wird, so ist auch die Verheimlichung von Gegenständen für den Betreffenden sehr gefährlich, wie schon aus den bis jetzt zahlreich eingelaufenen Anzeigen hervorgeht. Es ist Selbstengeheiß gegeben, jetzt an der Sammlstelle auch noch Gegenstände abzuliefern, welche nicht gemeldet sind, ohne daß der Betreffende sich irgend welchen Unannehmlichkeiten aussetzt.

— **Beschlagnahme und Bestandserhebung von Kufbaumholz.** Eine Bekanntmachung, deren Anordnungen mit dem 15. Januar 1916 in Kraft getreten sind, betrifft Beschlagnahme und Bestandserhebung von Kufbaumholz und stehenden Walnußbäumen. Durch diese Bekanntmachung werden Vorräte an Kufbaumholz mit einer Mindeststärke von 6 Zentimeter, einer Mindestlänge von 100 Zentimeter und einer Mindestbreite von 20 Zentimeter, sowie alle stehenden Walnußbäume, deren Stämme bei einer Reifung in Höhe von 100 Zentimeter über dem Boden einen Umfang von mindestens 100 Zentimeter aufweisen, beschlagnahmt. Trotz der Beschlagnahme ist die Verarbeitung zu Gegenständen des Kriegsbedarfs und ihre unmittelbare Veräußerung an militärische Militärwerkstätten gestattet. Im übrigen darf ihre Verarbeitung oder Veräußerung nur zur Erfüllung eines militärischen Lieferungsauftrags erfolgen. Als Nachweis hierüber gilt eine schriftliche Bescheinigung des Königl. stellvertretenden Generalkommandos, in dessen Bezirk der Bearbeiter oder Erwerber seinen Wohnsitz hat. Die Veräußerung und Verarbeitung von Holzern, die zur Herstellung von Gegenständen des Kriegsbedarfs nicht geeignet sind, ist allgemein gestattet, falls der Verkaufspreis für das Kubikmeter (Zentimeter) der Ware 60 M. nicht übersteigt. Die Bekanntmachung ordnet außer der Beschlagnahme eine Meldepflicht für alle vorbezeichneten Vorräte an Kufbaumholz und stehenden Walnußbäumen an. Die Meldung hat in einer in der Bekanntmachung näher bezeichneten Weise auf besonderen Meldebögenen zu erfolgen, und zwar bis zum 25. Januar 1916. Die Meldebögenen können bei der Königl. Polizeidirektion hierzulage, Zimmer 33, angefordert werden.

— **Der Schießplatz im Rabengrund** wird am 17., 18. und 19. Januar nicht benutzt. An diesen Tagen steht er also dem Verkehr offen. Vom 20. Januar ab wird er dagegen wieder militärisch benutzt und abgesperrt.

— **Die Feldpost.** Wie schnell die Feldpost mitunter die Briefe aus Feindesland befördert, geht daraus hervor, daß ein Brief, der nach dem Poststempel in Höhe in Nordfrankreich nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr aufgegeben wurde, schon am anderen Nachmittag in einem Ort bei Wiesbaden ausgetreten wurde. Schnellere kann die Post nicht arbeiten; man braucht in der Heimat gar nicht so weit voneinander entfernt zu sein, und der Brief braucht mindestens gerade so lange Zeit, bis er seinen Bestimmungsort erreicht.

— **Die Preussische Verlustliste Nr. 429** liegt mit der Sächsischen Verlustliste Nr. 244 und den Württembergischen Verlustlisten Nr. 329 und 330 in der Tagblattkassette (Ausfunstschalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 10 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste der Infanterie-Regimenter Nr. 88, 117 und 118, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 88, 223 und 224 sowie des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 80.

— **Kriegsfürsorge.** In der Zeit vom 31. Dezember 1915 bis 14. Januar 1916 sind auf den zweiten Aufruf des Roten Kreuzes folgende größere Beträge eingegangen: G. Runkel (11. Gade) 2000 M., Rittgutsbesitzer Weister (3. Gade) 1000 M., Max Schmitt 1000 M. Weitere Spenden werden herzlich erbeten. Je länger der Krieg dauert, desto größer werden die Anforderungen, die an das Rote Kreuz gestellt werden.

— **Wiesbadener Kunstausstellungen.** Die bewirktesten Verkäufe in der von der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst veranstalteten Ausstellung des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein waren in den letzten Tagen außerordentlich zahlreich. Es wurden verkauft: E. Jellmann: „Eislauf“, B. Winkler: „Stilben 1914“, Werner Vogel: „Nahfeld“, Joh. Juten: „Am Rhein“, August Kaul: „Niederreim“, Georg Althelm: „Niederwald“, Herm. Ritzhöp: „Aus dem Schwalmthal“, J. B. Effertz: „Dorfergang“, Herm. Ritzhöp: „Ernte“ und „Die drei Buchen“. Der Nassauische Kunstverein konnte aus seiner Ausstellung folgende Werke verkaufen: E. A. Weiz: „Zulpenstücken“, Kaspar Rögler: „Beim Torwirt im Kloster Oberbach“, „Differenzen“, „Alter Schulmeister“, „Zwei Strömer“ und „Stroheln“, Georg Groß: „Kampf in der Fabel“ und „Die Waunde“, G. Gelfe: „Gustav Schaffer“ und „Weiden“, R. E. Philipp: „Siebesboot im Freien“, Georg A. Matthe: „Straße in Agram“, H. Gademann: „Hilfenreicher Friedrichs“ und „Hamburger Hafen“, Emil Rohde: „Hamburg, Freihaus“ und „Propst“, Paul Wasche: „Wintersport“, Rudolf Großmann: „Landschaft“, Carl Wagner: „Rage“ (Plastik). Beide Ausstellungen sind nur noch bis einschließlich 20. Januar zu sehen, und zwar täglich von 10 bis 5 Uhr.

— **Wohltätigkeitsveranstaltungen.** Die Jugendkompanien 148, 150, 151 (Stadt Wiesbaden 1, 3, 4) veranstalten anlässlich des Geburtstages des Kaisers am Sonntag, den 20. Januar, abends 8 Uhr, im Festsaal der Turngesellschaft in der Schwalbacher Straße einen Familienabend zum Besten gefallener Krieger unter Mitwirkung bedeutender Künstler. Recht zahlreicher Besuch ist erwünscht.

— **Wohndienst der militärischen Vorbereitung der Jugend der Reichsstadt Wiesbaden.** Jugendkompanie Nr. 148 (Stadt Wiesbaden 1): Mittwoch, den 19. Januar: Erziehung: Jugendheim. Freitag, den 21. Januar: Turnen, Unterricht: Mädchenchule Schloßplatz. Jugendkompanie Nr. 149 (Stadt Wiesbaden 2): Sonntag, 16. Januar: Übungsmarsch. Dienstag, den 18., und Donnerstag, den 20. Januar: Erziehung, Turnen und Unterricht: Jugendheim. Mittwoch, den 19. Januar: Winken- und Unterführer-Unterricht. Jugendkompanie Nr. 150 (Stadt Wiesbaden 3): Dienstag, den 18. Januar, 8.45 Uhr: Unterricht der Unterführer: Jugendheim. Mittwoch, den 19. Januar: Turnen und Erziehung: Mädchenchule Markt. Freitag, den 21. Januar: Unterricht, Erziehung: Jugendheim. Jugendkompanie Nr. 151 (Stadt Wiesbaden 4): Montag, den 17. Januar: Erziehung: Jugendheim. Donnerstag, den 20. Januar: Turnen, Unterricht: Mädchenchule. Dienstag, den 18., und Freitag, den 21. Januar: Aben der Spielfeste der vier Kompanien: Jugendheim. Samstag, den 22. Januar: Unterricht der Sanitätsmannschaften.

### Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

\* **Königliche Schauspiele.** Heute Sonntagabend gelangt im Abonnement B Schillings Oper „Rosa Riva“ zur Aufführung; in der Titelpartie gastiert Emma v. Braunfels aus Berlin. — Für nachmittags ist eine Wiederholung des Rärden „Schneewittchen“ und die sieben Zwerg“ festgesetzt worden, welches um 3/4 Uhr beginnt.

\* **Reichstheater.** Der Spielplan der nächsten Woche wird durch Wiederholungen von „Die selige Exzellenz“, das sich als eines der größten Lustspiele erweist, und von den Volksstücken „Wo die Schwalben nisten...“, das am Mittwoch aufgeführt wird, ausgefüllt. Die nächste Volksvorstellung ist am Freitag, 8 Uhr, und bringt Leutz ewig heitern „Tollen Einfall“. Am Samstag kommt ein kleines Spiel aus großer Zeit von Martin Krieger, dem Verfasser von „Als ich noch im Flügelkleid“, „Lante Lischen“, zur Darstellung. In Vorbereitung befinden sich ferner Schmitz' „Rundbühne der Worte“ und ein großes Schauspiel von Agnes Secura, die Anfang Februar in zwei ihrer Hauptrollen auftritt.

## Neues aus aller Welt.

### Die Sturmflut auf der Unterelbe.

Hamburg, 15. Jan. Das „Hamb. Fremdenbl.“ hat in der Meldung über die Sturmflut in Hamburg noch nachzutragen, daß diesmal gewaltige Schäden zu verzeichnen sind. Die Feuerwehre war außerstande, allen Anforderungen zu entsprechen. Zahlreiche Lagerhäuser im Freihafen sind überflutet und ihr wertvoller Inhalt arg beschädigt, teils vollständig vernichtet. Im Hafen haben sich einige kleinere Schiffe losgerissen. Mehrere Kulkgetreidemüll sind zertrübert, so daß an mehreren Orten der Fährverkehr des Hafens eingestellt werden mußte. Auch auf der Elbe konnte der Fährverkehr nicht in gewohnter Weise aufreht erhalten werden, da die Alsterdampfer wegen des zu hohen Wasserstandes unter dem dritten Bogen nicht hindurchfahren konnten. In Altona konnte man auf dem Fischmarkt Kahn fahren. Es liegt dort das Wasser so schnell, daß zahlreiche Bewohner sich nur notdürftig bettetten in Sicherheit bringen konnten. Nur der Dammbau bei Neuwerk drohte die für die Elbe bei Hamburg nötige Entlastung, sonst wäre eine schwere Katastrophe eingetreten.

Der älteste Feuerwehmann Deutschlands gestorben. Wannheim, 15. Jan. Der 90-jährige Pfälzer Johann Otto in Wannheim, wohl der älteste aktive Feuerwehmann, ist infolge eines Unfalls gestorben. Bis zuletzt nahm er an den Übungen der freiwilligen Feuerwehre teil, deren Vorläufer, dem 1839 gegründeten Korps der sogenannten Kottlappen, er schon angehört.

Das gefährliche Spiel mit Schußwaffen. Berlin, 15. Jan. In Potsdam hat ein Sohn des Geh. Rechnungsrates D. sich mit der Schußwaffe eines Verurteilten beschäftigt und richtete dabei die Waffe gegen den 13-jährigen Bruder. Hierbei löste sich ein Schuß, und die Kugel drang dem Knaben in den Kopf. Er wurde in das städtische Krankenhaus gebracht, wo er seinen schweren Verletzungen erliegen ist. — Ein ähnlicher Unglücksfall ereignete sich im Bureau der Geranter Maschinenfabrik. Dort handelte der 17-jährige Schreiberlehrling Bruno Schuster unvorsichtig mit einem Revolver, und hierbei drang ihm eine Kugel in den Leib. Der Schwereverletzte wurde in das dortige Krankenhaus gebracht.

Der Goldschah im eisernen Behälter. Königsberg, 15. Jan. Auf einem Gute bei Königsberg fand man unter dem Raschlag einer Frau, die vor einigen Tagen gestorben ist, in einem eisernen Behälter 30 000 M. in Goldmünzen.

Rotterdam und Dordrecht unter Wasser. Maasbuis, 15. Jan. Rotterdam und Dordrecht liegen unter Wasser. Schneestürme. Gotha, 15. Jan. Im Thüringer Wald herrscht anhaltender Schneesturm bei 3 Grad Ralte. — Christiania, 15. Jan. Heute nacht herrschte hier ein fürchterlicher Schneesturm, der große Verwirrung im Bahnverkehr anrichtete. Einige Tage stehen im Schnee fest, andere wurden ganz eingestellt. Die übrigen kommen mit mehreren Stunden Verspätung an. Das gleiche Wetter scheint über ganz Norwegen sowie über die Nordsee zu herrschen. Gestern wurde über Norwegen bis Christiania ein flammendes Nordlicht beobachtet, das immer ein Vorbote ungewohnter Stürme ist.

Vier Geschwister ertrunken. Danzig, 15. Jan. Auf der Regat kenterte im Sturm ein Ruderboot, wobei der Insanterie-Bräu und seine drei Schwestern (Kinder des Regimentschefs Bräu in Hühnerkammer) ertranken.

Entgeisung eines Güterzuges durch Felssturz. Innsbruck, 15. Jan. Durch Abbruch von Felsstücken ereignete sich auf der Straße Sulzburg-Innsbruck, zwischen den Stationen Golling und Erlau, ein schwerer Eisenbahnunfall. Die Felsstücke stürzten von einer Höhe von 800 bis 1000 Meter auf die knapp neben der Bahn führende Straße. Ein großer Felsblock stürzte auf das Gleis, auf dem eben ein Güterzug fuhr. Die Maschine entgleiste und ebenfalls 15 Güterwagen, von denen mehrere zertrümmert wurden. Von dem Bahnpersonal wurde niemand ernstlich verletzt.







# Henkel's Bleich-Soda

ist der beste und billigste Ersatz für Seife

Die Hälfte der Seife wird gespart, wenn die Wäsche vor dem Waschen in Henkel's Bleich-Soda in lauwarmem Wasser eingeweicht wird, denn Henkel's Bleich-Soda bewirkt ein schnelles Lösen aller Schmutzstoffe aus der Wäsche. Mithin wird das Waschen

**wesentlich billiger**

und mit weniger Arbeit wird eine ebenso reine und weisse Wäsche erzielt.

**Henkel's Bleich-Soda** ist das vorzüglichste Reinigungsmittel für Fußböden, Metall-, Holzachen und Küchengeräte, sowie beim allgemeinen Hausputz und ist nur in Originalpackungen mit dem Namen **HENKEL** und der Schutzmarke „Löwe“

in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF. F 89

## Allgemeine Ortstrantentasse.

Die Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten werden hierdurch zu der am Dienstag, den 18. ds. Mts., abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr im unteren Saale der „Bartburg“, Schwalbacher Straße 51 stattfindenden

### I. ordentlichen Ausschusssitzung

eingeladen.

#### Tagesordnung:

1. Neuwahl eines Vorsitzenden und dessen Stellvertreter.
2. Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung 1915.
3. Festlegung des Voranschlags für das Geschäftsjahr 1916.
4. Sonstiges.

Die den Vertretern demnächst zugehenden Einladungskarten sind als Ausweis am Saaleingange abzugeben. F 203

Wiesbaden, den 4. Januar 1916.

Der Vorsitzende des Kassenvorstandes,  
(gez.) August Joekel.  
(Amtlich bestellt.)

## Wiesbadener Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Sonntag, den 23. Januar 1916, nachmittags 3 Uhr,  
im oberen Saale des Turnerheims, Hellmuthstraße 25:

### Mitglieder-Versammlung

mit folgender Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Jahresrechnung. 2. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission und Entlastung des Vorstandes. 3. Wahl a) der Rechnungsprüfer, b) der händigen Kassensrevisoren. 4. Festlegung des Gehaltes für den Schriftführer. 5. Neuwahl des Schriftführers, des stellvertretenden Kassensführers, sowie der Beisitzer. 6. Sonstiges.

Die künftigen Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um pünktliches und zahlreiches Erscheinen höflich eingeladen. F 326

Der Vorstand.

## Möbel billig

einzelne Stücke, sowie kompl. Einrichtungen in allen Preislagen, neu. — Solide Stücke, wenig gebraucht, stets auf Lager; auch werden unmoderne Möbel bei Neu-Einrichtungen eingetauscht und gut berechnet.

Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 36,  
Telef. 2737.

## Hotel „Union“

(Sauberste).

Sonntag ab 6 Uhr:

Frei-Konzert.  
Restauration. — Wein. — Bier.  
Hochachtungsvoll  
Frie dr. Besier.

## Heute Sonntag Streich-Konzert

Beginn 6 Uhr

## Zum Schützengraben

(Pfälzer Hof)

5 Grabenstrasse 5

## Vormal's Kaffee

„U. 9“

1500

Marktstraße 26,

## Tägl. Künstler-Konzert

## Beleuchtungstörper

Schlampen,  
Bidets, Zimmerklosettstühle,  
Wasöfen usw.

werden um zu räumen, billig aus-  
verkauft. Tannusstr. 26 Laden.

## Eleg. Herr- u. Knab.-Anzüge

Paletots, Ulster, Bogener Mäntel,  
Capes, Rodden, Gummi-Mäntel für  
Damen u. Herren, Dosen, darunter  
die beliebtesten schafwollenen, Schul-  
hosen usw. kaufen Sie gut u. billig  
Krengasse 22 I. kein Laden

Mittwoch, 26. Januar abends 8 Uhr im Festsale d. Turngesellschaft  
einmaliger Vortrag, gehalten von

## WILHELM BÖLSCHKE

„Kampf, Heldentum und Waffe in der Natur“

mit Lichtbildern.

Karten: Numeriert zu 3 und 2 Mk., unnumeriert 1 Mk., bei  
Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 16 und Abendkasse. 65

## Wiesbadener Hülfverein

des Viktoria-Instituts zu Kreuznach (Eingetr. Ver.)

Wiesbaden, den 17. Januar 1916.

Die diesjährige

## General-Versammlung

findet Montag, den 24. Januar 1916, nachmittags 6 Uhr  
im Rathaus, Zimmer Nr. 37, statt.

### Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht für 1915.
2. Vorlage der Rechnung und des Rechenschaftsberichts für 1915.
3. Voranschlag für das Jahr 1916.
4. Verschiedenes.

F 544

Hierzu ladet ergebenst an

Der Vorsitzende:

Dr. Froebsting,  
Sanitätsrat.

## Israelitische Kulturstener.

Einzahlungszeit für die letzte Rate 1915/16:

15.—31. Januar, werktäglich vormittags 9 bis 1 Uhr.

F 396

Israelitische Kulturstasse.

Ich bitte um **besondere Beachtung** meiner aus-  
gestellten Waren in den Schaufenstern u. Geschäftsräumen, wie:

Spitzen • Putz • Wäsche • Kinderartikel • Stickereien • Wollwaren  
Modemachen • Handarbeiten • Herrenwäsche • Sportjackets etc.

# Hemmer

Langgasse 34.



Wenn Sie meine Preise lesen und bei mir kaufen, so ist es ihr Vorteil.

Das Weitere sagen Ihnen meine Fenster



# Segall

Damen-Konfektion, Langgasse 35, Ecke Bärenstrasse.

- 85<sup>00</sup> Seal-Plüsch-Mäntel auf reiner Seide
- 38<sup>00</sup> Astrachan-Mäntel auf seidenartigem Futter
- 48<sup>00</sup> Jacken-Kleider, Ersatz für Mass, auf schwerer Seide gefüttert
- 19<sup>75</sup> Sammet-Paletots auf Seidenfutter
- 7<sup>50</sup> Moire-Paletots <sup>1/2</sup> und ganz lang 15.00
- 12<sup>50</sup> Winter-Mäntel, zum Ausuchen, in grosser Fassonauswahl.

## Mitteldeutsche Creditbank

— Kapital und Reserven 69 Millionen Mark —

### Filiale Wiesbaden.

Friedrichstrasse 6.

Telephon 66 u. 6604.

Günstige Verzinsung von Bareinlagen. (Abhebungen stempelfrei). Vermögensverwaltung.

Schrankfächer unter Mitverschluss des Meters.

Sorgfältige Erledigung aller bankgeschäftl. Angelegenheiten.

F 473

## Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof.

Fernsprecher 917 u. 1944.

### Abholung und Versendung

von Gütern und Reisgepäck zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren. 1470

Verzollungen.

Versicherungen.

**Deutsche Nähmaschinen**

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

**E. du Fais, Mechaniker,**  
Kirchgasse 38. Fernruf 3764.  
Hohlraumnäher! Plüsch-Brenner! 42  
Eigene Reparatur-Werkstätte.

**Badhaus Kranz,**  
Am Kranzplatz, Def. E. Becker.  
**Thermalbäder**  
eigener Quelle 6 St. u. 3.50  
incl. Aussenraum u. Trinfur. 19

## Haar-Arbeiten.

Zöpfe, Chignons, Scheitel und alle Arten Haar-Arbeiten werden aus prima Schnitthaar angefertigt. Bes. Arbeiten aus naturgrauen und weißen Haaren, wie auch Reparatur. Gediegene Arbeit, billige Preise bei C. Brodtmann, Haarhandlung, Rheinstraße 34, Gartenhaus I.

Mandarinen, Dbd. 60, 1.— bis 1.30, Stff. 25 St. 1.90, 2.30, Apfelsin., Dbd. 1.10, 1.50. Schönfeld, Marktstr. 25.

## Carows Zahn-Praxis

44<sup>I</sup> Kirchgasse 44<sup>I</sup>

Sprechstunden für Zahnleidende:

Wochentags 8—12 u. 2—7.

Sonntags 9—12.

**Verpackungen von Frachtgütern**  
und deren Spedition nach den von den Staatsbahnen wegen des Kriegszustandes gegebenen Anweisungen werden sachkundig besorgt. 17

**L. Rettenmayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Nikolast. 5.**

**Bei Haut- und Harn-Leiden!**

lese jeder meine Broschüre „Gift- und Kräuterkuren“. Gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma Puhlmann & Co., Berlin 221, Müggelstrasse 25a, erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. F 178

**Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.**

## Neuer Brotaufstrich

geschlich reichhaltige Marken!

in Wurstform und in Ffd.-Dosen, Fleischwaren usw. wohlschmeckend, behärdlich untersucht u. begutachtet. F 96

### Billigstes Nahrungsmittel!

Herstellungsbegr. Alleinherstellungsrechte für dortigen Bezirk sofort zu vergeben. — Kenntnisse nicht notwendig, sachmännliche Unterweisung. Zur Uebernahme 5—10 000 M. notwendig. Ausf. Angebote an: P. G. oser, Berlin-Wilmersdorf, Hohe Reimischstr. 37.

# Kristall

# W. Weitz

# Porzellan

Wilhelmstr. 40 :: Hauptlieferant :: Fernruf 6213

Montag, den 17. Januar, beginnt der diesjährige

# Inventur-Ausverkauf.

Derselbe bietet auch in diesem Jahre ganz bedeutende Einkaufsvorteile. Bitte die ständig wechselnden Schaufenster-Auslagen zu beachten.

Verkauf nur gegen bar!

Von 1—3 Uhr geschlossen.

Keine Auswahlsendungen.



# J. BACHARACH

Webergasse 4.

Noch vorrätige  
 Jackenkleider, Nachmittagskleider, Blusen, Mäntel,  
**Seidenstoffe, Wollstoffe**

Beste Verarbeitung -:- Nur gute Qualitäten  
 zu bekannt billigen Preisen.

Reste, ausreichend für Blusen u. Kleider, auf Sondertischen ausgelegt.

K 81

Trotz hoher Lederpreise bietet mein  
**Inventur-Ausverkauf**  
 eine günstige Kaufgelegenheit in

**handschuhen**  
 aus Leder.

**Jean Paquet**  
 Langgasse 21 Tagblatthaus  
 Telefon 1585.

Handschuhe Handschuhe Handschuhe Handschuhe

## Vegetar. Kur-Restaurant I. Rg. Herrnmühlgasse 9.

Anerkannt feinste fleischlose Küche am Platze.  
 Große Auswahl von frischen Gemüsen, Eier-, Mehl- und Süßspeisen,  
 Suppen usw., sorgfältigst zubereitet. Spezialität: Hier-Pfannkuchen u.  
 Hamburger Apfel-Pfannkuchen. Jeden Dienstag und Freitag von 6 Uhr  
 ab: Vorzügl. Kartoffelpuffer mit Apfelmus. Mittag- und Abendessen.  
 An fettlosen Tagen besondere Spezial-Gerichte.

Hugo Kupke.

Prämiert Gold-Medaille



**Paul Rehm, Zahn-Praxis**  
 Friedrichstrasse 50, I.

Zahnschmerz beseitigung, Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren,  
 Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen  
 u. a. m.

Sprechst.: 9-6 Uhr. — Telephon 3118.  
 DENTIST DES WIESBADENER BEAMTEN-VEREINS.

**Korsett „Bequem“**

Gesetzlich geschützt u. Nr. 483 839. — Aerztlich empfohlen.  
 Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften  
 nach kurzer Zeit.  
 Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken.  
 Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies Material  
 sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsetts „Bequem“.

**Goldstein, Wiesbaden,**  
 Webergasse 18.  
 Anproben ohne Kaufzwang. — Telephon 605.

Feder in der Mitte.  
 Flaechette etwas sellt.

Etcken  
 ohne Schnürung.



**Komplette  
 Kessel-Oefen**  
 in allen Größen.

**Randkessel**  
 in Guß, emailliert, Stahlblech  
 emailliert und verzinkt.

**Oefen und Herde**  
 in großer Auswahl.

**M. Frorath Nachf.,**  
 Wiesbaden, Eisenhandlung, Kirchgasse 24.

## Mein billiger Verkauf

dauert nur noch einige Tage.

Grosse Posten in Paletots, Regenmäntel, Jagdmäntel, Automäntel, Sport-Anzüge, Schlafröcke, Hausjacken  
 sind im Preise bedeutend herabgesetzt.

Ferner: Hemden, Kragen, Westen, Unterzeuge, Hausschuhe, Socken, Mützen etc., welche nicht mehr in Sortimenten vorrätig sind.

Wilhelmstr. 50

# Heinrich Schaefer

Webergasse 11

Herren-Moden- und Sporthaus.

Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.



# Metallbeschlagnahme.

Die Ausführungsbestimmungen für die Einziehung der beschlagnahmten Metalle sind im Amtsblatt veröffentlicht. Vom 10. Januar d. J. an sind sie nebst einem Abdruck der Verordnung in der Sammelstelle und im Rathaus, Botenzimmer erhältlich.

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß bis zum 31. Januar d. J. F 201

## beschlagnahmte und nichtbeschlagnahmte Metalle auch wenn sie nicht angemeldet sind

jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 9-12 Uhr und von 2-5 Uhr abgeliefert werden können.

Es ist also allen Gelegenheiten gegeben, noch zurückbehaltene Gegenstände ohne weiteres abzuliefern, die sonst bestimmt **zwangsweise unter gleichzeitiger Bestrafung eingezogen werden.**

Wer Gegenstände bis zum 31. März 1916 behalten will, muß begründeten Antrag (siehe § 4 der Ausführungsbestimmungen) bis zum 31. Januar d. J. stellen. Der Magistrat.

# Städtisches Leihhaus.

Die Versteigerung verfallener Pfänder (Nr. 31250 bis 35300) findet am 24. und 25. Januar l. J. statt. Die Auslösung dieser Pfänder kann ausnahmsweise bis Freitag, den 21. Januar l. J., erfolgen.

Samstag, den 22. l. M., und an den Versteigerungstagen ist das Leihhaus für Verleihe und Auslösungen geschlossen.

Verlängerungen der Pfandscheine müssen spätestens am Verfalltag bewirkt werden. F 251

Wiesbaden, den 15. Januar 1916. Städtische Leihhausverwaltung.

# Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrag des Herrn Rechtsanwalts Hübner dahier, als Vertreter der Erben des Nachlasses des verstorbenen Frau. Jenny Kirchner dahier, versteigere ich

**morgen Montag, den 17. Januar er.,** vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, folgende Mobilien z. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in meinem Versteigerungsbüro

**7 Moritzstraße 7 dahier.**

Zum Ausgebot kommen: 1 nußb. Zylinderbüro, 3 kompl. Betten, 4 ein- und 2 vierl. lackierte u. polierte Kleiderchränke, 1 nußb. u. 1 mahag. Bücherchränke, 1 Vertiko, 3 Konsolen, 3 Waschlommoden, 1 4schubl. Kommode, 3 Nachtschische, ovale, vierfüßige, Ripp- und Bauernschische, 1 nußb. Nähtisch, 1 Ruhebett, 1 Sofa, 3 Stühle, 2 einzelne Sessel, 1 Schreibisch, 1 Klapp- u. 1 Teetisch, 1 antikes mahag. Eckischchen, 1 Partie Stühle, Trümpf-Spiegel, Goldspiegel, Regulator, Roten-Händer mit roten, Mavierstuhl, 1 Anzahl Bilder u. Rippstücken, 3 Gasgüßlampen, Petroleum-Gänge u. Stehlampen, 2 sehr gute Sinoletumteppiche, Vorlagen, fast neue Vorhänge m. Hebergardinen, 1 Badherd mit Gestell, Teppichschneidmaschine, 1 Rille Bücher, Gläser, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und vieles mehr.

**Adam Bender,** Auktionator und Taxator.

Telephon 1847. — Geschäftsbüro: 7 Moritzstraße 7. — Telephon 1847.

# Hch. Reichard

Kunsthändler, :: :: 18 Taunusstrasse 18.

Denkbar größte Auswahl in

# Photographie-Rahmen

jeder Art und jeder Preislage. 1390

Im Besonderen geeignete Rahmen für Kriegshelden

:: :: :: und gefallene Krieger. :: :: ::

# Damentaschen in Kommission.

Leistungsfähige Fabrik gibt Damentaschen an Ladengeschäfte

Offert. unter F. P. 2. 574 an Rudolf Wölfe, Frankfurt a. M. F 96

# Ruhr-Bred-Koks

Storngrößen 1, 2 und 3

für Zentralheizungen empfiehlt

Neu-len-Kontor für Ruhr-Kohlen Friedrich Zander,

Adehsheidstraße 44. — Fernspr. 1048. 22

Wegen Einleitung u. 20 Btg. erhält Jeder eine Probe

**Rot- und Weisswein,** früh- u. spät, weiß u. rot. Rein u. klar, da wir

Küchenschüssel ohne Weisheit ungewohnt, ungewohnt. — 15 Wagon eignen Weinberg an Weisheit. Gehr. Both, Ahrweiler. F 95

# Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6. 1079

**Thermalbäder direkt aus der Quelle**

Dutzend Mk. 6.—. Trinkkur im Hause.

**Fünf Mark**  
3 Flaschen Sektweine, je 1 Flasche Camos, Marzala und Tarragona. E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstraße 45. Tel. 2274.  
Restpartie selbst imp. Genion-Bl. Tee bis in abg. Nikolastr. 24, b. Zitriller.  
Thür. Stangenkäse, St. 15 S. 10 St. 1.50.  
Garzer Käse, 10 St. 50, 90 S. 1.—.  
Schönfeld, Marktstraße 25.

# „Creme Fee“

(nichtfettende Hautcreme) in alter vorzüglicher Qualität :: :: wieder vorrätig :: ::

**Parfümerie Altstaetter** Ecke Lang- u. Weberg. Fernr. 6057.

Schmierseife 2 Pfd. 0.90, 5 Pfd. 2 Mk. Schner, Bismarckring 6, P. r.

# Königl. Theater

¼ od. ½ I. Rg. Ab. D

½ I. Rg. Ab. A

¾ I. Parkett Ab. D

¾ II. Rang 1. Reihe Ab. B.

¾ III. Rang 1. Reihe Ab. D

abzugeben: **Born & Schottensels,** Nassauer Hof :: Telephon 650.

# Teilhaber gesucht.

Für eine großartige Neuhaut, die in Deutschland, Oesterreich u. Ungarn zum Patent angemeldet u. ein Massenartikel ist, wird ein Teilhaber mit 5-10 Mk. gesucht. Der Artikel ist fast für jedermann, sowie Militär unentbehrlich und wird für einen großen Umsatz garantiert. Angeb. u. N. 2 an den Tagbl.-Berl.

Gabe meinen ärztl. empf. Diätmittagsstisch wieder aufgenommen. Anmeh. bis 4 Uhr Gerichtsstraße 9, 2 St. links.

# L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 21

fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

# Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Denksagen-Karten mit Trauerband,

Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen, Nachrufe u. Grabreden

Aufdrucke auf Kranzschleifen.

Gegr. 1865. Telephon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Pietät“

Firma

**Adolf Limbarth**

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

**Holz- und Metallsärge**

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Tranzwagen.

Lieferant des

Verelns für Feuerbestattung

Lieferant des

Beamten-Verelns.

**Abholungen vom Schlachtfeld.** 1298

Bestellungen werden sofort erledigt. Telef 6365

# Familien-Nachrichten

Ganz unerwartet verschied unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Hermann Heinemann**

im 58. Lebensjahre.

Dies zeigen an die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinemann, München

Familie Heinemann, Rosta.

Familie Heinemann, Wien.

Wiesbaden, d. 15. Jan. 1916.

Die Beerdigung findet Montag, den 17. Januar, nachmittags 4 Uhr auf dem Südfriedhofe statt.

# Der gute Kräftextrakt

heißt-Plantax--Bitte verlangen Sie ihn ausdrücklich, er ist es, der Ihren Speisen einen kräftigen-würzigen Geschmack verleihen kann

**Vorzüglichster u. preiswertester Ersatz für Fleischextrakt.**

Hersteller: **Paraguay-Fleischextrakt Gesellschaft** m. b. H. — Deutsche Firma — Hamburg P 4

# Mein Reste-Verkauf

dauert noch fort.

**Christine Litter,** Rheinstr. 32 (Alteeseite).

# Osram-<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-Wattlampen

Flack, Laiseustr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.

Eine Anzahl Schultiefel, Kinderstiefel und viele Einzelpaare für Damen und Herren, die wir ausgehen lassen, haben wir herausgesetzt; teilweise sind diese in unsern Fenstern mit Preisen ausgestellt, worauf wir hiermit aufmerksam machen. Die hohen Lederpreise bestimmen uns **Schultiefel** mit Holzsohlen aufzunehmen. — Wir offerieren diese in den

Größen 25-29 für 3,75  
" 30-35 " 4,50  
" 36-40 " 5,50

Posten Kinder-Gummischuhe Mk. 1.— und 60 Pf. per Paar.

# Schuhkonsum

**Kirchgasse 19** an der Lulsensstraße

# Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager .....

Bestellungen werden sofort erledigt. Telef 6365

# S. GUTTMANN

# Wiesbadener Militär-Verein. E. V.

Auf dem Felde der Ehre verstarb in Frankreich (Vogesen) unser hochverehrtes Ehrenmitglied,

**Herr Hauptmann u. Bataillonskommandeur Walter Markert.**

Die Beisetzung des Verstorbenen findet Montag, den 17. Januar e., nachm. 8 Uhr, auf dem Südfriedhof statt, wovon wir unsere Mitglieder hierdurch in Kenntnis setzen, mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung. Zusammenkunft dortselbst um 2¼ Uhr. Orden u. Vereinsabzeichen ersuchen wir anzulegen. Der Vorstand. F 418



# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

### Stellen-Angebote

Weibliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Intell. Fräulein**  
kann noch für Anfangsstelle auf Büro ausgebildet werden. Continental-Schreibmaschinenvertrieb, Hellmündstr. 7. Tel. 4851.

**Fräulein**  
mit guter Handschr. in Stenographie und Schreibmaschine bewandert, gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. u. D. 101 Tagbl.-Büro, Bismarckring 19.

Gewerbliches Personal.

**Jüngere Arbeiterin**  
für leichte Fabrikarbeit gesucht. Verdiensten nachmittags, Wilhelmstr. 18, 1. u. G. Gutmann.

**Gebilbte Maschinennäherin**  
Wöllner, Bahnhofstr. 20, 2.

**Lehrmädchen**  
für Damenschneiderei gef. Zimmermannstr. 10, 2 links.

**3. Mädchen f. für ihren eig. Bedarf**  
an e. Kurios der Damenschneiderei geg. mäßige Vergütung teilnehmen. Adolfstr. 5, bei Bender.

**Lehrmädchen achtbarer Eltern**  
gesucht. Wöllner, Bahnhofstr. 20, 2.

**Lehrmädchen**  
sofort oder später gesucht. Jos. Holzmann.

**Mädchen für Haus und Küche**  
sofort gesucht. Central-Hotel.

**Suche Koch, verk. u. einfache Haus- sowie Mädchen.** Frau Elise Lang, gewerksmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Tel. 2363.

**Tüchtiges Alleinmädchen**  
welches kochen kann, gesucht. Aranzplatz 1. Noth.

**Christliches sauberes Mädchen**  
sofort gesucht. Oranienstraße 10, 1.

**Küchenmädchen**  
auch zur Hilfe beim Kochen gesucht. Fremdenpension Gartenstraße 16.

**Sauberes Hausmädchen**  
Röhres Schmalbacher Straße 86, 1.

**Sauberes junges Mädchen**  
Billa Germania, Sonnenb. Str. 82.

**Sauberes Mädchen**  
vom Lande, 18-19 Jahre, sofort gesucht. Sadomsk. Heimstr. 47, 2.

**Sum 1. Februar**  
suche zuberl. saub. Mädchen mit gut. Beugn. Bolter, Ellenbogengasse 12, 2.

**Am 1. Februar**  
wird ein tüchtiges sauberes Alleinmädchen gesucht. Vorzustellen tägl. bis 12 Uhr. Goethestraße 8, 1.

**Mädchen tagsüber gesucht.**  
Fremdenpension Gartenstraße 16.

**Ordnli. saub. Monatsmädchen**  
oder Frau für vorm. 10-12 Uhr gesucht. Riederwaldstraße 9, 3 rechts.

**Sofort saub. Monatsmädchen**  
für vorm. Weisenburgstraße 1, 3 L.

**12-13 Jahre altes Mädchen**  
zum Austragen von Kleibern gesucht, nur aus der Nähe. Moritzstraße 10, 2.

### Stellen-Angebote

Männliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Musikalienhandlung**  
sucht zu Ostern Lehrling. Offerten unter D. 556 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

**Tüchtigen Stereotypen**  
sucht die V. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

**Reisegehilfe** sofort gesucht. Keller, Moritzstraße 23.

**Häutnerlehrling**  
sucht Fr. Hoffmann, Fauer Str. 43. Ein Mann, der schon in Häutner gearbeitet, wird gesucht bei Häutner Dub. Wellstr. 1.

**Restorer Hausdiener**  
(Kadefahrer) gesucht. Adolph Joost, Aranzplatz 1.

**Hausdiener (Kadefahrer)**  
sucht Bolter, Ellenbogengasse 12.

**Hausdiener, w. Kad fahren kann**  
gesucht. Boemannstraße 23.

**Tagelöhner**  
sucht Kad. Schiersteiner Straße 54.

**Kadefahrer für Kadefahrt**  
sucht Kad. Schiersteiner Straße 54.

**Stadtbühner Fuhrmann**  
gesucht. Sedonstraße 5.

**Stadtbühner Fuhrmann**  
auf sofort gesucht. Ed. Wegmann, Kirchgasse 48.

### Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Tücht. Stenotypistin** (11 J. Praxis) mit eig. Schreibmaschine sucht Vert.-arbeiten, auch Vervielfältigungen. Röh. Herrngartenstraße 17, 3.

**Fräul. in Buchführ., Stenographie u. Maschinenschreiben** (mit eigener Maschine) erfahren, sucht passende Stell., halbe oder ganze Tage. Gute Bezahlung stehen zur Verfüg. Off. u. D. 99 an die Tagbl.-Zweigstelle.

Gewerbliches Personal.

**Verläuferin**  
für ein Fleisch-, Wurst- oder Delikatessen-Geschäft sucht Stellung. Off. unter D. 554 an den Tagbl.-Verlag.

**15 J. altes Mädchen** sucht Lehrstelle in Schneiderei. Friedrichstraße 60, 3.

**Welt. gebilb. sprachkundige Dame** sucht sofort für nachm. Beschäftigung. Kdr. Kömerling 7, 2.

**Tüchtige Köchin** sucht Aufhülle. Oranienstraße 18, Frö. u. ob 2 Uhr.

**Tüchtige Köchin** sucht Stelle, geht auch in Hotel oder Logierh. Off. u. D. 555 an den Tagbl.-Verlag.

**Besseres Mädchen**, im Schneidern u. allen häusl. Arbeiten erfahren, sucht sofort Stellung als Alleinmädchen. Frankfurterstraße 23, 2.

**Kriegerfrau** sucht nachm. 2 Std. Beschäft. Weisenburgstr. 10, S. 1, R.

**Junges Mädchen vom Lande**  
sucht Stellung in gutem Haushalt. Röhres Eliviller Straße 21, 3.

**Fräulein, Anf. der 40er Jahre**  
wünscht Beschäftigung. Offerten u. F. 101 Tagbl.-Büro, Bismarckring 19.

### Stellen-Gesuche

Männliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Junger Mann, 17 Jahre**  
mit einjähr. Beugn., sucht post. Stelle auf Bank oder kaufm. Büro zum sofortigen oder spätr. Eintritt. Off. u. D. 557 an den Tagbl.-Verlag.

**Kaufmännische Beihilfe**  
für meinen Sohn, der Ostern das Einj.-Zeugn. erhalt., gesucht. Bevorzugt wird ein Geschäft hier am Platz oder in der Umgebung in dem praktisch gearbeitet wird. Gefl. Offerten unter D. 559 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

**Militärfr. Mann f. dauernde Besch.**  
Hofmann, Tauentzstraße 88, Gth.

**Militärfreier Mann**  
der 6 Jahre Vertrauensstell. inne hatte, sucht passende Vertrauensstell. Kautions l. gef. w. Off. T. 99 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

### Stellen-Angebote

Weibliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Korrespondenz**

**Wir suchen zum baldigen Eintritt**  
eine erfahrene junge Dame für  
mit guter Handschr.: flotte Stenographie erforderlich. Selbstgeschrieb. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Eintritt u. H. 545 an d. Tagbl.-Büro.

### Stellen-Angebote

Weibliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Per sofort sucht ein größeres Büro** flotte Stenotypistin,  
die auch in buchhalterischen Arbeiten bewandert ist.  
Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen erbeten unt. U. 502 an Haassenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

### Stellen-Angebote

Weibliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Buchhalterin**  
mit guter Handschr. und durchaus zuverlässig, für sofort gesucht. Vorstellung zwischen 8 u. 8 Uhr.  
Drogerie Bade, Tauentzstraße 5.

### Stellen-Angebote

Weibliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Lehrmädchen**  
für sofort oder 1. April sucht  
Drogerie Bade, Tauentzstraße 5.

### Stellen-Angebote

Weibliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Strebsame Damen**  
zum Verkauf eines konkurrenzlosen Lebensmittelproduktes, das in jedem Haushalt Verwendung findet, per sofort gesucht. Garant. boh. Einzel. Off. unt. K. B. 1896 bei Rudolf Mosse-Cöln.

**Perfekte**  
**Koch-Direktrice**  
für größeres Atelier sofort gesucht. Off. u. B. 558 an den Tagbl.-Verlag.

**Perfekte Herrsch. stschöchin**  
mit guten Beugnissen zu einer Dame gesucht. Rosa Robitschek, gewerksmäßige Stellenvermittlerin, Frankfurt a. M. Heil 115. Tel. Hansa 7333.

**Tüchtiges Mädchen**  
w. vollkommen selbständig kochen l. alle Hausarbeit versteht und beste Zeugnisse besitzt, bei gutem Lohn s. 1. Februar gesucht.  
Am Aussichtsturm 3.

**Sauberes nettes Hausmädchen**  
mit guten Zeugnissen auf sofort ob. 1. Februar gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.  
Gesucht zum 1. Februar ein in der Hausarbeit fleißiges und sauberes

**2. Hausmädchen**  
das auch gut waschen und bügeln kann. Vorstellung nachm. zwischen 2 u. 4 Uhr. Alminenstraße 10.

**Sofort oder später ein tüchtiges bravess junges gesunde Dienstmädchen** gesucht. Maß fleißig u. sehr sauber sein und gute Zeugnisse aus besten Privatbüchern aufzuweisen haben. Guter Lohn. Wo? zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ad Suche fleißiges

**solid. Mädchen**  
mit guten Beugnissen aus feinerbürg. Haushalt, muß im Notfalle kochen können. Küchenmädchen vorhanden.  
Brandts, Seeshofenstraße 13.

**Wegen Erkrankung des Mädchens tüchtiges Alleinmädchen**  
gesucht. Reudorfer Straße 6, 2.

**Besseres Alleinmädchen**  
das die gutbürgerliche Küche und Hausarbeit versteht, zu eins. Dame nach Frankfurt am Main gesucht. Vorankommen Adelheibrstraße 78, 2.

**Fleißiges ehrl. Dienstmädchen**  
gesucht. Eder, Ellenbogengasse 2.

**Sauberes nicht zu junges Tagmädchen**  
für sofort gesucht. Langgasse 2, 2. Eingang Niedelsberg.

**Stellen-Angebote**  
Männliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Tüchtige Buchhalter und Kontoristen**  
Herren und Damen, finden gebührenfrei sofort gute Stellung durch den F404  
Kaufmännischen Verein  
Luisenstraße 26.

**Buchhalter oder Buchhalterin**  
mit guter Handschr. f. Kolonialw.- u. Delikat. Geschäft ver 1. April gesucht. Nur schriftliche Offerten an E. Quini, Marktstraße 14.

Wir suchen für unser hiesiges Büro zu Ostern einen

## Lehrling

mit Einj.-Zeugn. Beugnis. Gründl. Ausbildung, monatliche Vergütung. Selbstgeschrieb. Offerten (keine persönliche Vorstellung) zu richten an die General-Agentur der  
Frankfurter Allgem. Versicherungs-Aktiengesellschaft,  
Wiesbaden, Bismarckstraße 5, 1.

**Lehrling**  
mit guten Schulzeugnissen, zu Ostern. Selbstgeschrieb. Offert. u. Off. u. D. 101 an den Tagbl.-Verlag.

**Sum 1. April d. J. suche ich einen Lehrling**  
aus braver Familie mit guten Schulzeugnissen.  
Central-Drogerie, Anh. Wilh. Schill, Friedrichstraße 16.

**Wir suchen zu Ostern einen Lehrling**  
mit guter Schulbildung.  
Ewers & Pieper,  
Leppische u. Jnnendeforation, Friedrichstraße 14.

**Für das kaufmänn. Büro einer Fabrik** wird zum Eintritt sofort oder später

**Lehrling** gesucht.  
Angeb. u. B. 556 an d. Tagbl.-Verl.

**Lehrlinge**  
mit guter Schulbildung aus besserer Familie gesucht.  
H. Blumenthal & Co.

**Kaufm. Lehrling**  
mit guter Schulbildung zu Ostern auf größeres Fabrik-Kontor gesucht. Offerten u. D. 101 an den Tagbl.-Verlag.

**Lehrling** gesucht  
mit guten Schulkenntnissen.  
Frisch Hütcher, Luxemburg-Drogerie,  
Luxemburgstraße 8.

Gewerbliches Personal.

**Tüchtigen Stereotypen**  
sucht die  
V. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

**Tüchtige Former**  
für unsere Abteil. Metallgießerei gegen hohen Lohn gesucht.

**Glucio-Metall-Gesellschaft**  
G. m. b. H.

**Werst Schierstein am Rhein.**  
Tüchtiger Häutner, bei freier Wohnung, Heizung usw. für dauernd gesucht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsanspr. u. D. 555 Tagbl.-Berl.

**Lüchtiger solider Restaurationskoch**,  
militärfrei, per 15. Februar oder später gesucht. Off. mit Gehaltsang. u. H. 77 an Haassenstein u. Vogler, Wiesbaden, Langgasse 26.

**Hausverwalter** gesucht  
für ruhige Haus in der Rheinstraße, mit schön. 3-Zim.-Wohn. Off. mit näh. Ang. u. H. 553 an d. Tagbl.-B.

**Diener** gesucht!  
sofort; völlig militärfreier Diener, auch angelehrt, zur Ausbildung, evtl. Invalide. Vorstellung 3-4 nachm. in Viebrich am Rheine, Wiesbadener Allee 30. Zeugnisse, Militärdab x. mitbringen.

**Durchaus zuverlässige, unbefragte militärfreie Leute**  
gesucht. Conlinstraße 1.

**Erfahrener Aufzugsführer**,  
gewandt u. zuvorkommend, gesucht  
**Hotel Adler Badhaus.**

**Stellen-Gesuche**  
Weibliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**SEKRETÄRIN**  
perfekt in Maschinenschr. u. Stenographie, franz. u. engl., selbständige Korrespondentin, mit langjähriger Zeugnissen, sucht passende Stellung.  
Offerten unter F. u. N. 6074 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F96

**Tüchtige sprachkund. Vertäuserin**,  
in nur ersten Häusern tätig gewes.,  
wünscht Filiale  
zu übernehmen. Offerten unter F. B. R. 614 an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main. F96

**Modest.**  
Tüchtige angeh. l. Arbeiterin sucht post. Stellung in besserem Geschäft. Ang. u. R. 554 an d. Tagbl.-Verlag.

**Zu einem Arzt**  
(Augenarzt oder Zahnarzt)  
für Sprechstundenamt sucht für recht oder später gebilb. erfahrenes Fräulein von gut. Neukern, mit bescheid. Ansprüchen. Stellung. Ehemalige Instrumentenfeue mit lang. Praxis in Kliniken u. Sanatorien. 7 J. im Ausland gewesen, sehr gewandt im Verkehr mit dem Publik. Off. u. E. 557 an den Tagbl.-Berl.

**Haushälterin**,  
Mitte 30, evang., tüchtig in Küche u. Haushalt, auch in Krankenpflege erfahren, sucht Stelle zum 1. Febr. (am liebsten zu seinem Herrn). Off. u. B. 548 an den Tagbl.-Berl.

**Kunstreifer Erzieherin**,  
verheiratet, etwas, etwas Englisch, musikal., verhiel über erstklassige Zeugnisse, sucht Stelle, evtl. auch nur tagsüber oder nachmittags. Briefe u. B. 553 an den Tagbl.-B.

**Gebildetes Fräulein**  
Weingüterbesitzerstochter, bewand. im Haushalt, evtl. in der Krankenpflege, kinderlieb, sucht post. Vertretungsstell. als Erzieherin oder Stütze. Angeb. unter A. 551 an den Tagbl.-Verlag.

**Haushälterin**.  
Off. u. E. 559 an den Tagbl.-Verlag.  
Fr. 28 Jahre alt, mit langjähr. guten Beugn. sucht Stellung als

**Wirtschaftlerin**.  
Off. u. B. 559 an den Tagbl.-Berl.

**Solides Mädchen**  
21 Jahre, evang., das gut scheidert, bügelt und einfach kochen kann, sucht Stelle als  
zu einer Dame, auch leibend. Briefe u. R. R. 2718 an Haassenstein u. Vogler, A.-G., München. F96

**Junges Mädchen**  
wünscht für sofort gründl. Erlernung des Hauswes. bei best. Leuten. Vollständ. Fam. Anschl. R. Taubengold erwünscht. Briefe u. B. 5 Tagbl.-Berl.

**Unkündigtes solides Fräulein**,  
im Restaurationsbetrieb durchaus erfahren u. tüchtig, mit gut. Beugnissen, sucht Stelle in best. Hause, zum Servieren oder als  
Kassierfräulein.  
Off. u. R. 557 an den Tagbl.-Berl.

**Servierfräulein**  
sucht Stellung in solidem Kaffee od. Restaurant. Offert. erb. u. H. E. 53 an Rudolf Mosse, Erfurt. F96

**Erstwarterin**,  
auch in Säuglingspflege ausgebildet, wird frei  
gegen Ende Februar. Gefl. Angeb. u. E. 557 an den Tagbl.-Verlag.

**Stellen-Gesuche**  
Männliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

**Hotelportier**,  
militärfrei, sprachkundig, sucht St. sofort oder später. Offerten unter R. 549 an den Tagbl.-Verlag.

**Älterer unverheirateter zuverlässiger Mann**,  
lange Jahre selbständig, sucht Stelle als  
Bürodiener, Kassenbote  
oder sonst. Vertrauensstellen in Bank, Einzelhand. oder Fabrik. Off. u. B. 549 an den Tagbl.-Berl.

**Militärfreier Mann**  
mit gutem Staatszeugnis sucht  
Vertrauensstellung.  
Kautions kann gestellt werden. Off. u. B. 99 an den Tagbl.-Verlag.



# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erläuterung: Die Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

## Bermietungen

**1 Zimmer.**  
 Fleichstraße 9, Ede Selenestraße, gr. Alk., mit Küche u. Kell. per 1. April 1916. bei Lohren. 2864

**2 Zimmer.**  
 Hartstraße 21, Part. 2. u. 3-Zimmer-Wohnung auf sofort zu vermieten. Näheres bei 57 2. St. u. R. a. b. 293  
 Götterstr. 31 2. St. u. R. 1. St. 118  
 Herberstraße 27 2. St. u. R. 1. St. 293  
 Kriegerstr. 10 1. St. u. R. 1. St. 293  
 Kriegerstr. 8 2. St. u. R. 1. St. 293  
 Kriegerstr. 12, bei St. 2. St. u. R. 1. St. 293  
 Kriegerstr. 12, bei St. 2. St. u. R. 1. St. 293  
 Kriegerstr. 12, bei St. 2. St. u. R. 1. St. 293

**3 Zimmer.**  
 Bismarckstraße 42, 2. St. u. R. 1. St. 293  
 Bismarckstraße 42, 2. St. u. R. 1. St. 293  
 Bismarckstraße 42, 2. St. u. R. 1. St. 293

**4 Zimmer.**  
 Kriegerstr. 17, 2. St. u. R. 1. St. 293  
 Kriegerstr. 17, 2. St. u. R. 1. St. 293  
 Kriegerstr. 17, 2. St. u. R. 1. St. 293

**5 Zimmer.**  
 Kriegerstr. 17, 2. St. u. R. 1. St. 293  
 Kriegerstr. 17, 2. St. u. R. 1. St. 293  
 Kriegerstr. 17, 2. St. u. R. 1. St. 293

**6 Zimmer.**  
 Kriegerstr. 17, 2. St. u. R. 1. St. 293  
 Kriegerstr. 17, 2. St. u. R. 1. St. 293  
 Kriegerstr. 17, 2. St. u. R. 1. St. 293

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**  
 Kriegerstr. 17, 2. St. u. R. 1. St. 293  
 Kriegerstr. 17, 2. St. u. R. 1. St. 293  
 Kriegerstr. 17, 2. St. u. R. 1. St. 293

**7 Zimmer.**  
 Kriegerstr. 17, 2. St. u. R. 1. St. 293  
 Kriegerstr. 17, 2. St. u. R. 1. St. 293  
 Kriegerstr. 17, 2. St. u. R. 1. St. 293

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**  
 Kriegerstr. 17, 2. St. u. R. 1. St. 293  
 Kriegerstr. 17, 2. St. u. R. 1. St. 293  
 Kriegerstr. 17, 2. St. u. R. 1. St. 293

**8 Zimmer.**  
 Kriegerstr. 17, 2. St. u. R. 1. St. 293  
 Kriegerstr. 17, 2. St. u. R. 1. St. 293  
 Kriegerstr. 17, 2. St. u. R. 1. St. 293

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**  
 Kriegerstr. 17, 2. St. u. R. 1. St. 293  
 Kriegerstr. 17, 2. St. u. R. 1. St. 293  
 Kriegerstr. 17, 2. St. u. R. 1. St. 293

**Bermietungen**  
**3 Zimmer.**  
 Unter den Eichen, 3-Zimmer-Wohnung, in schönster Lage (Kriegerstr.), an Herren oder Dame zu vermieten. Näheres Platter Straße 172.

**4 Zimmer.**  
 Kriegerstraße 47, gegenüber Residenztheater, Barriere, 4-Zim.-Wohn. u. Zubehör (auch sehr gut für Büro geeignet) per 1. April oder später zu vermieten. Näheres Dinterhaus, Kontor.

**Wagemannstr. 28,**  
 2. St., schöne 4-Zim.-Wohn., Gas, elektr. Licht, Heizung, sof. zu verm. Näheres im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, Schallerhalle rechts.

**5 Zimmer.**  
 In freier Lage, nahe Schbrunnen und Dambadthal, Kapellenstr. 37, 1. St., vollständig neu hergerichtet, 5-Zimmer-Wohnung, elektr. Licht, Heizung, sofort zu verm. Näheres bei Schwertel, Schwalbacher Str. 46.

**6 Zimmer.**  
 Humboldtstr. 11, Etagen-Villa, in bequemer, ruh. Lage, ist eine herrsch. 6-Zim.-Wohn. im 2. St., sofort zu verm., Badegim., 3 Bäder, Balkons, Doppeltür. etc. Näheres baselbst. 227

**7 Zimmer.**  
 Kaiser Friedr.-Ring 68 in ruhiger, herrschaftlicher, 7-Zim.-Wohnung zu vermieten. 192

**8 Zimmer und mehr.**  
 8-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör, Kriegerstr. 23, 2 St., sof. zu verm., evtl. auch spät. Näheres baselbst 1 St. 1941

**Läden und Geschäftsräume.**  
 Schöner Laden 214 mit 2-B.-B. zu v. Dammstr. 26.

**Läden**  
 mit Wohn. v. 2 Zim. u. R. u. Lager auf 1. April zu vermieten. Näheres baselbst bei Marx. 177

**Ladenlokal** 2879 in erster Geschäftslage sof. zu verm. Näheres Büro Hotel Adler.

**Für Bürozwecke**  
 sehr geeigneter, seit Jahren hierzu benutzter 1. St., bestehend aus 8 Zimmern, zu vermieten. Näheres Kriegerstr. 7, Betriebs-Versamml. Wiesbadener Straßenbahnen. 1906

**Schöne helle Räume für Lager od. Fabrikation**  
 u. v. Off. u. R. 556 Tagbl.-Verl.

**Villen und Häuser.**

**Kleines Haus**  
 mit künstlichen Maschinen, f. Wäsch., billig zu vermieten. Näheres an Rth., Bachgasse 5.

**Auswärtige Wohnungen.**

**Waldstraße 96**  
 sch. 3-Zim.-W. m. Zub. auf 1. März od. 1. April. Näheres tagl. zw. 11 u. 3 Uhr, Waldstraße 96, 8 St. links.

**Schöne 3-5-Zimmer-Wohnung**  
 mit allem Zubehör, 1. St., nahe an Bahn u. Wald, billig zu verm. für Beamten und Schüler die beste Bahnverbindung. Näheres im T., bei Frau Brand.

**Möblierte Wohnungen.**  
 Dierbacher Straße 18 eine schön möblierte 3-4-Zimmer-Wohnung, event. mit Küche, in schön gel. Villa für sofort oder auch später zu vermieten.

**Möbl. Wohnungen**  
 mit einger. Küche im Städtel, verm. preisw. Frau Kals, Kriegerstr. 9, 1 r.; daf. eleg. möbl. Zim. mit u. ohne vorz. Verpflegung.

**Möbl. 4-5-Zimmer-Wohnung**  
 sofort oder später zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. Gv

**Möblierte Wohnung.**  
 Offiziers-Familie, dienstlich abwesend, stellt ihre modern möbl. 5-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung, elektr. Licht usw. unter gütig. Beding. für die Kriegsdauer zur Verfügung. Näheres Kriegerstr. 28, 1. Anzusehen 12-1.

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**

**Ubergasse 9**  
 Privatvilla i. d. Nähe d. Kurh., find freundl. möbl. Zimmer bill. zu verm. Näheres bei 1, 2 u. 3. St. 293

**Kriegerstr. 8, 2. St. u. R. 1. St. 293**  
 Kriegerstr. 8, 2. St. u. R. 1. St. 293  
 Kriegerstr. 8, 2. St. u. R. 1. St. 293

**Wohn- u. Schlafzimmer**  
 sofort zu verm. Kriegerstr. 30, 1. Zum Vermieten

**in schöner Villa, Weißbergstraße 28,**  
 zwei ineinandergehende elegant möblierte Zimmer mit vollst. Verfügen. Preis, 5 Mk. per Tag. Einzelne Zimmer mit allem entsprechend billiger.

**Gut möbl. Zimmer**  
 m. v. Pension sof. od. spät. zu verm. D. Christen, Rheinstr. 62.

**Ältere Dame möchte von ihr. Wohn. 2 Zim. möbl. oder leer abgeben. Adresse im Tagbl.-Verlag. Fx**

**Keine Zimmer, Mansarden etc.**

**Schwalbacher Str. 52, 1. mehr. leere Zim. m. Zentralh. u. el. Licht zu verm. Näheres Emser Str. 2, Part.**

**3 Zimmer-Wohnung**  
 mit Stallung für 2-3 Pferde auf 1. 4. 16 zu mieten gesucht. Offert. mit Preis un. 101 an den Tagbl.-Verlag.

**Möblierte Wohnung**  
 gesucht, 3-4 Zimmer, Küche, Bad, Mans., Keller, elektr. Licht, Gas, in zentraler Lage. Off. unter 3. 558 an den Tagbl.-Verlag.

**4-5-Zimmer-Wohnung,**  
 mögl. mit Heizung, von Eheg. gef. Off. u. R. 557 an den Tagbl.-Verl.

**4-eutl. 5-Zimm.-Wohn.**  
 mit allem modern. Komfort. Part. ausgeh. Off. mit Preisang. u. Ta. R. 235 bef. Rudolf Wette, Berlin, Tauentzienstraße. F96

**Gesucht**  
**7 Zimmer-Wohnung**  
 mit allem neuesten Komfort. Off. unter 3. 545 an den Tagbl.-Verlag.

**Suche auf 1. Oktober,**  
 event. früher, 7-9-Zim.-Wohnung, in sonniger Lage, mögl. mit Gartenbenutzung. Offerten unter n. 556 an den Tagbl.-Verlag.

**Gebildete Dame**  
 sucht für gleich oder später 1 oder 2 schön möbl. Zimmer in ruhiger, freier Lage, in gut. Hause, mit oder ohne Pension oder Mittagstisch. Wenn mögl. elektr. Licht, Zentralheizung. Erw. 1 leeres Zim. od. Mans. dabei. Offert. mit Preisangabe u. D. 549 an den Tagbl.-Verlag.

**Selbständiger Hausmann**  
 sucht, mögl. mit voller Pension, Part. oder 1. St., mit freiem Eingang, Arbeits- u. Schlafzimmer f. dauernd bei anständ. ruh. Familie. Arbeitszimmer möbliert teilw. selbst. Gas od. elektr. Beleucht. erw. Angeb. m. Preisang. u. R. 558 Tagbl.-Verlag.

**Jünger Mann sucht auf 1. Februar**  
**gut möbl. Zimmer mit voller Pension**  
 in gutem Hause. Gest. Offerten mit Preis unter D. 558 an den Tagbl.-Verlag.

**Gemütl., fein möbl. Zimmer**  
 von besserem Herrn gesucht. Offert u. R. 557 an den Tagbl.-Verlag.

**Höherer Beamter**  
 sucht 1 oder 2 elegant möbl. Zim. in gutem Hause, mit freier Lage, Ringstraße-Viertel bevorzugt. Offert u. D. 557 an den Tagbl.-Verlag.

**Gut möbl. Zimmer,**  
 umgehört, in Nähe der Dohheimer Straßenbahnlinie, zum 1. Februar von Herrn gesucht. Offerten unter G. 559 an den Tagbl.-Verlag.

**Höherer Beamter**  
 sucht 1 oder 2 bestend. ausgest. Zim. in gutem Hause, in freier Lage, Ringstraße-Viertel bevorzugt. Offert u. D. 557 an den Tagbl.-Verlag.

**Dame sucht**  
 für dauernd Pension in gut. Hause mit 2 schön möblierten Zimmern. Off. u. R. 557 an den Tagbl.-Verl.

**Müller Weinkeller**  
 für etwa 20 Halbt. zu mieten gesucht. Angebote nach Friedrichstraße 35 erbeten. F64

**Fremdenheime**  
**Haus Riviera,**  
 Dierbacher Str. 7, vorn. Fremdenh. u. Kurhaus. Zim. einzeln, vorz. Verpf. von 5.50 Mk. an. (Auch für Damen.) Bäder, Wirts., Reis., Gart.

**Villa Gertha,**  
 Dambadthal 24, Telefon 4182. Schöne ruhige Lage; Nähe Kurhaus, Schbr., Wald, Zentralh., Tebe Dierb. Wichtige Preise. Bestig.: Fräulein Maria Andre.

**Elegant möbl. Wohn- u. Schlafzim.,**  
 auch einzeln, mit Frühstück zu vermieten Kriegerstraße 10, 1.

**Feinere Privat-Pension.**  
 List, Telefon, Zentralh., el. Licht, Bad, Warmwasser-Verpflegung vorz. haben. Beste Pension.

**Schillerplatz 2<sup>1</sup> bei Elbers.**  
 Bei zwei einzelnen Damen 2 hübsche leere Zimmer (auch möbl.) mit vorzüglicher Pension zu verm. Näheres im Tagbl.-Verlag. Co

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erläuterung: Die Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

**Verkauf**  
**Extens-Verkäufe.**  
 Wegen bevorstehender Einberufung ist ein altes gut. Geschäft der Lebensmittelbranche billig zu verk. Gute Lage, großer Laden u. Wohnung, bei äußerst billiger Miete. Gefällige Anfragen zu richten unter R. 2. 50, Niederradstraße 6, Laden.

**3jähr. Norddeutsche Goldfuchs-Stute,**  
 sehr fromm, flotter Gänger, geeignet für Reit- und Sportzweck, zu verk. Diebstahl o. M. Versteigerung.

**Ein 1/2 Jahr alter Jagdhund**  
 zu verk. Selenestraße 15, 6. St. Part.

**Zwei Fedel, edle Rasse,**  
 Sündin 1 1/2, Hund 1/2, alt, schwarz, schön braun gezeichnet, zu verkaufen Waldstraße, Marienstr. 2.

**3 ja. Hergreypinscher, prägn. Abz.,**  
 billig zu verk. Schmalzstr. 4, Part. 1.

**Kanarien, St. Seifert, pr. Säug.**  
 zu verk. Kriegerstr. 40, 3 r.

**Sehr schöne Kanarienvogelk.,**  
 nur eig. Zucht, Belts, Krichelberg 18.

**Wegen Aufgabe der Zucht**  
 in Kanarienvogel u. Jungvögeln, St. Seifert, Kriegerstr. 14, 3.

**Tabellener Herren-Gebell,**  
 ganz Reiz, 450, Gabelod, Prad, alles für große starke Figur, zu verk. Adolfsallee 57, Part.

**Folgende Gegenstände bill. zu verk.:**  
 Damenw. für alt D., farb. Gesellschaftslieder (Gr. 44), (sch. Salonst., sch. Rotenländer, sch. Bogell., gefärbte Stoffe), nussb., 1 Ans. gute Bilder, 1 Ans. Gard.-halter, Reitpfeifenhalter u. Reitgerten, Bierregal, gechl. Wandspieg. u. Konst. f. Waben, Stühle, Stuhlboden, 250 St. f. 30, R. r. 10-12 norm.

**Ein Herren-Überzieher,**  
 Kostüm für Mädchen von 16-17 J., verschiedene Schuhe billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Co

**Grauer Militärmantel u. Stiefel**  
 a. v. Johannberger Str. 4, Geyfert

**Waffenrock, bl. D.-Regenmantel**  
 zu verk. Schiersteiner Straße 6, P.

**Kleiner Brau u. grauer Uffier,**  
 tadellos erb., für schlanke Figur billig zu verk. Dohheimer Straße 64, P. 1.

**Knaben-Gesen billig zu verk.**  
 Kriegerstr. 25, Part.

**Damen-Unterw. (44)**  
 abzug. zu verk. im Tagbl.-Verl. Gv

**1 Kommandierk. u. and. Kleider**  
 bill. zu verk. Kriegerstr. 24, 8 r.

**1 Paar neue Militärstiefel (Gr. 46)**  
 für 15 Mk. Adolfsallee 57, P. 1.

**Damenstiefel (Gr. 36 u. 41),**  
 Kostüm für mittlere Figur billig zu verk. Kriegerstr. 25, 1 r.

**Militär-Ferglas, weiß. Konst.-Kleid**  
 bill. zu verk. Kriegerstr. 45, 1. St. 3 r.

**Feldbüchse mit Futteral**  
 zu verk. Kriegerstr. 6, 1. St. 1 r.

**Antike Stühle**  
 zu verk. Grabenstraße 30, 1.

**Mauer-Brownings,**  
 neueste Konstruktion, billig zu verk. Kriegerstr. 14, 3.

**Gr. Kristallspiegel, Sedig, 25 Zeile,**  
 lackierte Korbmöbel, Hierarchen, alt, eichen, eis. gr. Bettstelle zu verk. Kaiser-Friedr.-Ring 20, P. 1. Angul. vorm.

**Eine Schreibmaschine (Underwood)**  
 bill. zu verk. Kriegerstr. 23, 4 St.

**Films, wie neu,**  
 Reiter von 6 St. an Kriegerstr. 23, 1 rechts, 1-3 Uhr.

**Salon-Einrichtung**  
 sofort preiswert zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ha

**Sehr elegante Möbel, gr. Schreibtisch,**  
 Bücherregal, Auszugstisch f. 24 Pers., 12 Stühle, großes Buffet, alles mit Figuren, massiv eichen, 1 Büchsen für Kranke zu verk. Kriegerstr. 64, Oberndorf, Semach.

**Schlafzimmer, hell,**  
 sowie eins. Betten, Buffet usw. bill. abzug. Weißbergstraße 14.

**Lad. Bettstelle, Sprungm.,**  
 Stiel, Napoim., 2 Kissen u. Kissen zu verk. Erbacher Straße 4, 1 rechts

**Gute Bettfedern u. Daunen**  
 in jedem Quantum preiswert zu verk. Philippstraße 1, Part.

**Nach-Sofa, Sessel, f. Tabak, Tisch,**  
 bill. zu verk. Rheinstraße 109, 3. Et.

**Steiners Kinder-Bettstelle**  
 mit Aufleg. u. Kopfkissen, evtl. n. Wäsche zu verk. Adresse zu erst im Tagbl.-Verlag. Gm

**Gut erk. Kinderdreiw. zu verk.**  
 Emser Straße 27.

**Kleiner Gelbschranz,**  
 55 Jmtr. breit, tadellos erhalten, für 175 Mk. zu verk. Anfragen unter 25. 549 an den Tagbl.-Verlag.

**Zwei gute Nähmaschinen, Gestrich**  
 bill. abzug. Kriegerstr. 6, 2 St. 1.

**Strickmaschine, neu, billig zu verk.**  
 C. B. Zimmermannstraße 8, P. 1.

**Kinderschw. u. fahrb. ges. Kinderschw.**  
 zu verk. Dohheimer Straße 38, 8 1



# Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

## Theater · Konzerte

### Königliche Schauspiele

Sonntag, den 16. Januar.

17. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Willkürpreise.

Dienst- u. Freispieler sind aufgehoben.

### Schneewittchen und die sieben Zwerge.

Weihnachtsmärchen in 6 Akten (acht Bildern) von C. A. Goerner.

Musik von D. Kothler.

Anfang 2 1/2 Uhr. Ende etwa 4 1/4 Uhr.

Abends 7 Uhr.

18. Vorstellung.

26. Vorstellung. Monnoment B.

### Mona Lisa.

Oper in 2 Akten von Max Schillings.

Dichtung von Beatrice Novak.

Ein Fremder . . . Herr de Garmo

Eine Frau . . . Frä. v. Scansfeld a. G.

Ein Feindbruder . . . Herr Schubert

Meister Francesco de . . . Herr de Garmo

Meister Pietro Luzzani . . . Herr Ehard

Meister Paolo Dibostredi . . . Herr Jarve

Meister Messio Benvenuti . . . Herr Hans

Meister Sandro da . . . Herr von Schend

Meister Raffaele . . . Herr Kestopf

Meister Giovanni de . . . Herr Schubert

Mona Fiorbalka, Gattin des . . . Frä. v. Scansfeld a. G.

Mona Cinera, ad Alta . . . Frä. v. Scansfeld a. G.

Mona . . . Frä. v. Scansfeld a. G.

Dionora, Francesco's Tochter . . . Frä. v. Scansfeld a. G.

aus erster Ehe . . . Frä. v. Scansfeld a. G.

Bianca, Jose der Mona . . . Frä. v. Scansfeld a. G.

Fiorbalka . . . Frä. v. Scansfeld a. G.

Die Handlung spielt zu Florenz Ende . . . Frä. v. Scansfeld a. G.

des 15. Jahrhunderts; das Vor- und . . . Frä. v. Scansfeld a. G.

Nachspiel in der Gegenwart.

Die Thronkrone während der . . . Frä. v. Scansfeld a. G.

musikalischen Einleitung geschlossen.

Nach dem 1. Akte tritt eine Pause . . . Frä. v. Scansfeld a. G.

von 15 Minuten ein.

Anfang 7 Uhr. Ende etwa 9 1/2 Uhr.

Montag, den 17. Januar.

19. Vorstellung.

25. Vorstellung. Abonnement C.

### Der böse Geist

### Lumpacivagabundus

oder: Das liebevolle Alceblatt.

Zauberposse mit Gesang in 3 Akten

von Johann Nepomuk. Musik von

H. Müller.

Versionen:

Stellarius, Heerführer . . . Herr Söllin

Fortuna, Beherrscherin des . . . Herr Söllin

Glücks, eine sehr reiche . . . Herr Söllin

und mächtige Fee . . . Herr Söllin

Willantina, ihre Tochter . . . Herr Söllin

Amorosa, die Beschäferin der . . . Herr Söllin

wahren, immerdauernden, ver- . . . Herr Söllin

klärten Liebe . . . Herr Söllin

Wahltag ein ergauter . . . Herr Söllin

Zauberer . . . Herr Schmidt

Hilax, sein Sohn . . . Herr Döring

Flubrikus, der lustige Sohn . . . Herr Döring

eines Magiers . . . Herr Döring

Lumpacivagabundus, ein böser . . . Herr Döring

Geist, Schuppel aller . . . Herr Döring

Schuppenmacher und schlechten . . . Herr Döring

Haushälter . . . Herr Döring

Heim, Tischlergeselle, vagabun- . . . Herr Döring

dierend. Handwerksbursche H. Schwab . . . Herr Döring

Wirtin, Schneidergeselle, . . . Herr Döring

vagabundierender Handwerks- . . . Herr Döring

bursche . . . Herr Döring

Kriemlein, Schusterbesen, . . . Herr Döring

vagabundierender Handwerks- . . . Herr Döring

bursche . . . Herr Döring

Bantia, Wirt und Herberg- . . . Herr Döring

vater . . . Herr Döring

Häffel, Oberknecht in einer . . . Herr Döring

Brauerei . . . Herr Döring

Ranette, Tochter des . . . Herr Döring

Wirts . . . Herr Döring

Seyherl, Kellnerin . . . Herr Döring

Die Wirtin einer Dorf- . . . Frä. Rohmann

schenke . . . Frä. Rohmann

Ein Gefelle . . . Herr Carl

Ein zweiter Gefelle . . . Herr Baumann

Erster Bedienter . . . Herr Reinhardt

Zweiter Bedienter . . . Herr Geisel

Ein Fremder . . . Herr Breuh

Ein Tischlergeselle . . . Herr Mayer

Ein Spaziergänger . . . Herr Mathes

Marktwirthe, Reisende, Zauberer, . . . Herr Mathes

Magier, deren Söhne, Nymphen Genien, . . . Herr Mathes

Geister, Banern, Handwerksleute, . . . Herr Mathes

Die Handlung spielt in Ulm, Prag . . . Herr Mathes

und Wien.

Nach dem 1. u. 2. Akte treten längere . . . Herr Mathes

Pausen ein.

Anfang 7 Uhr. Ende geg. 9 1/4 Uhr.

### Kesseln-Theater.

Sonntag, den 16. Januar.

Nachmittags 1/4 Uhr. Halbe Preise.

### Ein toller Einfall.

Schwank in 4 Aufzügen von Carl Laufs.

Anfang 1/4 Uhr. Ende 1/2 Uhr.

Abends 7 Uhr.

Zugend- und Fünfzigerarten gütig.

Neuheit!

### Jahrmarkt in Pulsnit.

Ein dionysischer Schwank in 3 Akten

von Walter Haslan.

Versionen:

Hermann . . . Heinrich Kamm

Frä. Charlotte . . . Agnes Hammer a. G.

Kontab Helterlein, Doktor der . . . Herr Kamm

Philosophie . . . Herr Kamm

Seine Frau Röschen . . . Theodora Porst

Saurich, ein junger Rechts- . . . Herr Kamm

anwalt . . . Herr Kamm

Röthner, i. Fr. Röthner u. . . Herr Kamm

Hermann, Filzfabrik . . . Herr Kamm

Charles Lemansky, Direktor eines . . . Herr Kamm

anatomisch. Museums . . . Herr Kamm

Li, eine Negertänzerin . . . Stella Richter

Kathinka . . . Stella Richter

Spielt in Pulsnit i. S. zur Zeit des . . . Herr Kamm

des Jahrmärktes.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere . . . Herr Kamm

Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Montag, den 17. Januar.

Zugend- und Fünfzigerarten gütig.

### Die selige Exzellenz.

Lustspiel in 3 Akten von Rudolf

Preßler und Leo Walther Stein.

Nach dem 2. Akte findet die größere . . . Herr Kamm

Pause statt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.



## Kinephon

Tanusstrasse 1.

Moderne Lichtspiele.

Spielplan

vom 18.—21. Jan. 1916.

## !! Asta !!

## Nielsen

in

## Zigeunerblut.

Eine Tragödie der Land-

straße in 3 Akten.

Von Türkhelm nach

Drei Ähren.

Die schönsten Bäder der

Hoch-Vogesen.

Sein

Störenfried.

Feinsinniges Lustspiel

mit der humorvollen

Künstlerin

## Dorrit Weixler

sowie

die allernuesten

Berichte vom Weltkrieg



## Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Moderne Lichtspiele.

Heute Sonntag, nachm. 3-11 Uhr

## Auf der Nachtseite des Lebens.

Tragödie in 4 Akten mit

## Clara Wieth.

Albert als Golem.

Komödie mit Albert Paulig.

Im hohen Norden!

Naturaufnahme.

Postlagernd trenes Herz 909

Lustspiel in 2 Kapiteln.

Neueste Kriegsberichte!

## Edison-Theater,

Rheinstr. 47.

Lightspielhaus

allerersten Ranges!

Beste Begleitmusik.

Am Klavier u. Harmonium:

Herr Gustav Schwarze.

Geige:

Herr Herm. Rechenbach.

Vom 15.—18. Januar:

Allein-

Erstaufführungsrecht

2. Film aus der Richard

Oswald-Serie 1915/16:

## Die verschleierte Dame!

### I. Abenteuer des Detektiv

### Engelbert Fox.

Darsteller: Herr Erich

Kaiser-Tietz vom Berliner

Theater.

Dieses gewaltige Filmschau-

spiel wurde zum ersten Male

vor kurzem in Frankfurt

eine volle Woche mit durch-

schlagendem Erfolg auf-

geführt und mache ich gleich-

zeitig bekannt, daß der

3. Film, II. Abenteuer

### Die silberne Kugel

in 4 Akten auch

demnächst in mein. Theatern

vorgeführt wird.

### Komödien

### Humoresken

und

Neues vom

### Kriegsschauplatz

vervollständigen stets un-

seren konkurrenzlosen

### Spielplan.

Wochentags Anfang 4 Uhr,

Sonntags 3 Uhr.

### Germania-

### Lichtspiele

Schwalbacher Str. 57.

Erstklassiges

Künstler-Konzert.

Dir. R. Dührkop.

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 16. Januar.

Nachmittags 4 Uhr:

im Abonnement im großen Saale:

### Symphonie - Konzert.

Leitung: Städt. Musikdirektor

C. Schuricht.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Abends 8 Uhr.

### Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmor.

Montag, den 17. Januar.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

### Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmor.

Programme in der gestrigen Abend-A.

## Odeon-Theater

Kirchgasse 14—16

Ecke Luisenstrasse.

Unter grossen Mühen ist es

uns gelungen, die soeben

herausgekommene Neuer-

scheinung als

Erstaufführung

für den hiesigen Platz zu

gewinnen.

### Seine Karriere

Ein Aufsehen erregender

Reiter-Roman in 3 Akten.

Tollkühne Reiter Szenen,

überraschende Sensationen

halten den Zuschauer in

atemloser Spannung.

Neu! — Neu!

## Henny Porten



in dem vornehm. Gesellschafts-

drama

## Es war nur ein Maskenschurz

Mit einer beispiellos hin-

gebenden Leidenschaft at-

met das pikante Gesell-

schaftschauspiel glühendste

Liebe und lodernsten Hass,

alle Höhen menschlichen

Empfindens durchrast die

atemraubende Handlung

und wir nehmen gefesselt

von dem königlichen Spiel

einer Henny Porten weh-

mütig Abschied.

Neueste Kriegsberichte.

K. K.

## Schlager-

## Programm



Berta Walkenfels, Konzertsängerin, Herrngartenstr. 14, Schülerin von Frau Professor Schlar und Maria Philippi, erteilt Gesangsunterricht. Sprechstunde von 12-1 Uhr.

In meinem Zuschneide- u. Nähkursus zur Selbstanfertigung d. eig. Gard. kann noch einige Damen teilnehmen. Schnittmuster-Atelier und Zuschneide-Lehr-Anstalt G. Müller, Taunusstraße 20, 1.

Zuschneide-Schule. Theoretische u. praktische Ausbildung für Haus- und Berufsschneider. Maria Schwarz, Vertramstraße 21. Pub-Kursus à 15 Mk. Damen können Zubehören erlernen für eig. Gebrauch u. Geschäft. H. Steinemann, Frankfurter Pub-Direktions, Sedanplatz 9, 2.

Verloren - Gefunden 30 Mark Belohnung!! Demjenigen, welcher gestern Abend ein Portemonnaie mit 105 Mark Inhalt von dem Geschäft H. Engel bis zur Haltestelle an der Ringstraße gefunden hat. Abzug bei H. Engel, an der Ringstraße.

Geschäftl. Empfehlungen Vermögens- u. Hypothek-Angelegenheiten, Verwaltungen, Abrechnungen u. d. d. Hausverwaltungen pp., wird e. gewandtem Kaufm. u. jur. erf. Herrn, aufz. zuverlässig, energisch u. sehr verschwiegen besorgt. Absolute Garantie! Kautions! Beste Referenzen! Gef. Off. erb. K. 528 Tagbl.-Verl.

Bücherabschlüsse u. Revisionen, Aufstellung von Bilanzen, Neueinrichtung von Buchführungen Steuererklärungen, Vermögensverwaltungen übernimmt W. Sauerborn Bücherrevisor Wörthstraße 8. Telefon 1752.

Revision, Bilanz, Ordnen, Neu-anlage von Geschäftsbüchern. Briefe unt. N. 100 Tagblatt-Verlag.

Stener-Erklärungen und Beratungen, Anlage von Privat- u. Haushaltsbüchern, Einrichtung, Fortführung, Abchluss u. Revision von Geschäftsbüchern übernimmt in pünktlicher, gewissenhafter u. verschwieg. Weise bei möglichem Honorar Heinrich Leicher, Bücher-Revisor u. kaufmännischer Sachverständiger, Kirchstraße 64. Fernruf 3766.

Stenererklärungen, Stundungsgefuche, f. Restam. w. u. strengst. Distr. bei mögl. Honorar ausgef. Sprechst. Montag, Mittwoch, Freitag, 7-9 abds., Vertramstr. 4, 3 f.

Gepäd-Beförderung Koffer, Kiste, Möbel usw. von Haus zu Haus und nach allen Stationen wird sofort billig ausgeführt.

Witwen-Gesellschaft Bldg. Coulstr. 3. Tel. 2574, 2575, 6074.

Frauentelken behandelt operationell. Schülerin v. Dr. Thure Brandt, Verl. Fr. S. Ruzert, Seerabenstraße 4.

Schneiderin empf. nach geübten Verhältnissen im Hoch oder vorkommenden Arbeiten, garantiert für gut stehende Arbeit u. mäßige Preise. Dillmannstr. 58, 3. r. Nur Massage. Nur für Damen! Fr. Franziska Häfner, geb. Wagner, ärztl. geprüft, Dracienstraße 50, 3. r. Sprechstunden 3-5 Uhr.

Massage, ärztl. geprüft Marie Langner, Schwalbacher Str. 69, II., früher Friedr. 9, 11.

Heilmassagen. Lilly Selterth, Langgasse 39, 2. ärztl. gepr., Auch Sonntags.

Massage - Nagelpflege Käthe Weip (ärztl. Schulgasse gepr.) 7, 1.

Massage - Heilgymnastik. Frieda Michel, ärztl. geprüft, Taunusstr. 19, 2. Nähe Kochbrunn.

Massage - Nagelpflege ärztl. geprüft, Käthe Bachmann, Adolfsstraße 1, 1. an der Rheinstraße.

Schwed. Heilmassage. Behandl. v. Frauenleid. Staatl. gepr. Wivi Smoli, Schwalbacher Str. 10, 1.

Fußpflege - Massage. Gilly Domscheim, ärztl. geprüft, Kerkstr. 5, 1. Tel. 4332. R. Kochbr.

Elekt. Vibrations-Massagen. Frau Demmelburg, ärztl. geprüft, Karlsruher Str. 24, 2.

Thure-Brandt-Massagen Marj Kamoltsky, ärztl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2.

Mañense ärztl. gepr. Genta Wieland Schützenhofstraße 1 11.

Massage - Fußpflege. Ann Lebert, ärztl. geprüft, Goldgasse 13, 1. Forcing. r. Nähe Langg. Auch Sonntags.

Massage - Nagelpflege Anny Kupfer, ärztl. gepr., Markt-Str. 9 I (neb. Kgl. Schl.)

Berschiedenes Kaufm. u. techn. erf. älterer Herr, langjähr. Geschäftl. von Maschinenfabr. u. industr. Werken, sucht altide Beteiligung mit ca. 20-30 000 Mk.

an nur nachweisl. zweifellos sicheren u. rentablen Unternehmen. Gef. Angebote u. B. D. 139 Invalidendank, Dresden.

Beteiligung od. Vertrauensstell. Ein durchaus gewandter repr. Kaufmann mit reichem Erf. u. gesetz. Alters, militärfrei, sucht mit ca. 10 000 Mk. Beteiligung geg. einwandfreie Sicherstellung oder Vertrauensstellung. Off. u. N. 6 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 6-800 Mk. gegen gute Sicherheit und Zinsen u. monatliche Rückzahlung. Offerten u. N. 555 an den Tagbl.-Verlag.

Für 12j. schwed. Offiziers-tochter wird Spielgefährtin aus nur guter Familie gef. Nachr. u. N. 558 an den Tagbl.-Verlag erb.

Die Dame, mit Ausbeute, die am 6. 1. im Kaffee Kurfürst in Mainz den falschen Schirm mitnahm, wird erfaßt, dens. sofort dafelbst abzug., da sonst Anzeige erf. (Version, d. das Telefongespr. zu ermitteln.) P200 Gef. w. Teilnehmer an e. Wagen

Eignit-Braunfohlen bei 10 Str. N. 1.05 frei Keller, bei 25 Str. billiger. Scharnhorststr. 44, 1, born., Rudolph.

Die Regelbahn der Lage Platz, Friedrichstraße 35, ist für die Mittwoch-Abende von 9 Uhr ab zu vermieten. P 544

Privat-Entb. u. Ferkon bei Frau Kiss, Gebarme, Schwalb. Str. 61, 2. Et. Tel. 2122. Kattel. h. 2. 3.

Adoption. Welches begüterte Ehepaar würde selten hübsches, gesundes, 3 Monate altes Mädchen an Kindesstatt ohne Entschädigung annehmen? Schreiben unter N. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame der Gesellschaft wünscht Aufschluß an seine Familie gegen Vergütung zur Erlernung des Haushalts. Off. u. N. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Feuerstellung. Mit Damen best. Standes wünschen einfache Heirat in Briefwechsel zu treten. Verschwiegenheit Ehrensache. Off. u. N. 7 an d. Tagbl.-Verl.

Junges Fräulein, angenehm. Äußere, sucht die Bekanntschaft eines nur vornehmen Herrn wecks Heirat. Offerten unt. N. 554 an den Tagbl.-Verlag.

Dame, liebendm. heit. Temp., 40erj., tücht. in jed. Bez., sucht nur geb. Herrn in guter Pos. im Heirat kennen zu lernen. Gef. Offerten unter N. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Krisikrat, Rittergutsbesitzer, höhere Beamten, mit groß. Eink., Gerichte, Apotheker, Rechtsanwält., Großindustrielle usw. wünschen sich zu verheiraten. Frau Ella Fischer, Grabenstr. 2, 2.

Beamter, Ww., kath., 65 J., 3000 Eink., verm., wünscht Heirat mit kat. Beamte, Fräul. od. Witwe ohne K., tüchtig im Haush., nicht unter 45 J. Off., wenn möglich mit Bild, unter N. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für Freund Dr. jur., Referent, gebild. verm. Dame, großer Erziehung, zu briefl. Verkehr wecks Heirat. Gewerbl. Vermittl. verboten. Offerten unter N. 978 an den Tagbl.-Verlag.

Die Dame, welche unter 861 Antwort bis zum 12. d. M. haben wollte, wird gebeten, Brief abzuholen unter ob. Nr. Hauptpostlagernd, da Brief zu spät eohalt.

# Zweite Sammlung.

## 8. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein für die Zentralkasse der Sammlungen für die freiwillige Hilfsätigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden, in der Zeit vom 8. Januar bis einschließlich 14. Januar 1916.

Eingegangene Beträge von 1000 M an: Max Schmitt 1000.—  
Eingegangene Beträge von 500-1000 M: Justizrat Dr. Rometsh (W.B.) 600.—  
Eingegangene Beträge bis zu 500 M: Rentner Hugo Grün, Kapellenstraße 67, Dea. u. Jan. Gabe, 400 M., „Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung (57. Ablieferung) 115 M., „Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung für erblind. Krieger 270 M., „Wiesbadener Tagblatt“-Sammlung für Kriegsinvaliden 10 M., zusammen 395 M., Frau J. Wegg für kriegsgefangene Deutsche 100 M., Dieselbe für die Hinterbliebenenfürsorge 150 M., d. Pfarrer Wittke v. d. Gemeinde-Kirch-

spiel Lasdehnen für erblindete Krieger 238 M., W. B. Göbel 200 M., Frau D. Göbel 200 M., Konsul E. Grabenwisch weitere Gabe (Marcus Verls) 100 M., Derselbe für kriegsgefangene Deutsche 100 M., Duderus 100 M., Fräulein M. Grohmann 100 M., Rentner Heydenreich (18. Gabe) 100 M., Aug. Chasser (D. B.) weitere Spende 100 M., Julius Rohr 100 M., F. E. 100 M., H. Stieren weitere Gabe (D. B.) 100 M., Frau Feder-Alfster 60 M., Pfarrer Höfer Schlangenbad (Sammlung an e. zu Wambach veranstalt. Kriegsabend für erblind. Krieg.) 57 M., Kgl. Domänen-Rentamt Wiesbaden Ueberseh aus ein. Geschenk für Verwundeten-Pflege 56.40 M., Dassel

50 M., Geschw. Paul Wienke 50 M., Funderlohn im Schlachthof 40 M., Dr. Baizer 20 M., Schiedsmann Unverzagt aus ein. Vergleich 11.65 M., Frau Rina Lang (Raff. Vdb.) für erblind. Krieger 10 M., N. K. (Raff. Vdb.) für Spelung armer Kinder 10 M., Kathilde Ropp (Raff. Vdb.) 10 M., Frau D'Orville-Ropp (Raff. Vdb.) 10 M., Konsul J. Riebl 17. Gabe (Vorjch. B.) 10 M., E. 10 M., C. B. (Marcus Verls) 5 M., v. Prof. Schneider Prüfungsgeid 3.56 M., R. Schulz-Curtius a. Bücherverf. 3.20 M., durch die 3. Komp. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 80 von e. Kameraden a. Wiesbaden 3 M., Ungen. für kriegsgefangene Deutsche 3 M., Frau Oberlehrer Weis-Obererfel für kriegs-

gefangene Deutsche 2 M., Landturn-Inf.-Ersch.-Bataill. Wiesbaden Ueberseh v. verk. Gedicht „Die deutsche Infanterie“ 0.50 M. — Bisheriger Ertrag der zweiten Sammlung: 211 640.55 M. P288  
Wegen etwaiger Fehler, die in dem heutigen Gaben-Verzeichnis unterlaufen sein sollten, und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Kgl. Schloß, Rib. links.  
Wir bitten dringend um weitere Gaben.  
Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden.

Nach Chausseehaus sehr schöner, empfehlenswerter Spaziergang. Abendzüge nach Wiesbaden 4<sup>24</sup>, 6<sup>24</sup>. Sonntags: Konzert.

Für einige Monate wird zur Aushilfe und zur Unterstützung des Lagerverwalters ein Beamter

gesucht, der bereits auf Lagern größerer Firmen tätig war und möglichst Kaufmann ist. Gehalt nach Vereinbarung. Offerten unter N. 5-6 an den Tagblatt-Verlag.

Lohnenden Verdienst bei den jetzt teuren Seifenpreisen finden Frauen, Männer, sowie Wiederverkäufer durch Verkauf meiner erstkl. eingeführten Seifenpulver an Private in Stadt und Land. F 96  
Waschpulver-Fabrik, Supul, Frankfurt a. M., Güntherburg-Allee 3.

### Ämliche Anzeigen

Staats- und Gemeindefteuer. Die Erhebung der 4. Rate (Jan., Februar und März) erfolgt vom 15. d. M. ab stufenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Bebelan. Die Debetage sind nach den Anforderschriften der Straßen wie folgt festgesetzt (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend):  
A und B am 15., 17. u. 18. Januar.  
C, D, E, F, G am 19., 20. und 21. Januar.  
H, I, K am 22., 24. u. 25. Januar.  
L, M, N am 26., 28. u. 29. Januar.  
O, P, Q, R am 31. Januar, 1. und 2. Februar.  
S, T, U, V am 3., 4. u. 5. Februar.  
W, X, Y und außerhalb des Stadterings am 7., 8. u. 9. Februar.  
Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgedruckten Debetage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.  
Das Geld, besonders die Piennige, sind genau abzugeben, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.  
Wiesbaden, den 12. Januar 1916.  
Städtische Steuerkasse,  
Rathaus, Erdgeschoß Zimmer 16.

J. & G. ADRIAN Bahnhofstraße 6 Königl. Hofspeditours Fernspr. 59 u. 6223 Möbeltransporte von und nach allen Plätzen. Umzüge in der Stadt. Grosse moderne Möbellagerhäuser. 18

Ruhr-Nusskohlen beste Marken, nicht russend Korngrößen 2 oder 3 empfiehlt Kohlen-Kontor für Ruhrkohlen Friedrich Zander Adolfsstraße 44. Fernsprecher 1048.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!



